

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Telegraphen-Adresse:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 194.

Mittwoch, 22. August 1906, abends.

59. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Biwetährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 60 Pf., durch den Dreitrueter frei uns Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angenommen.

Angelegene Annahme für die Nummer des Ausgabatages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewalt.

Druck und Verlag von Dangler & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Straße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Dangler in Riesa.

Das städtische Glücksino Nr. 786, zwölfthn Schul- und Schießstätte gelegen, 23,4 a Fläche enthaltend, soll auf 6 Jahre zu gärtnerischen oder landwirtschaftlichen Zwecken verpachtet werden. Pachtbedingungen können an Kassstelle, Zimmer No. 4, eingesehen werden.

Pachtangebote erbitten wir uns bis 31. August 1906.

Der Rat der Stadt Riesa, den 20. August 1906.

Die 32 Parzellen Hackstreu in der Abt. v. Forstort alte Lichtensee zwischen Schneise 7 und 8 am A-Flügel, in den Abt. 28 und 39 zwischen Schneise 14 und 15 am C-Flügel, meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Königliche Forstverwaltung Königliche Garnisonverwaltung
Truppenplatz Zeithain.

Im Gasthofe zur "Königlinde" in Wülknitz sollen Montag, den 3. Septemper d. J., von vormittags 1/10 Uhr an 18 rm tief. Scheite, 253 rm tief. Knüppel, 696 rm tief. Astete, 86 rsm. Langhaufen II. Cl., 83 rsm. Langhaufen III. Cl., aufbereitet in den Durchforstungen der Abt. 6. 7. 8. 9. Forstort alte Lichtensee und der Abt. 50. 51. 52 nördlich des Baradenlagers,

Die Radfahrkarte Nr. 15, am 7. 1. 06 auf Ernst Böhme ausgestellt, ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Moritz, 21. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 22. August 1906.

Das diesjährige 2. Schützenfest wird nächsten Sonntag bis Dienstag abgehalten. Der Zug der Schützen durch die Straßen nach dem Festplatz kommt diesmal in Begleitung; die Schützen versammeln sich nachm. 2 Uhr im Schützenhaus und empfangen dort den Schützenkönig nebst Ministerium, worauf das Schießen auf Preis- und Rennscheibe beginnt. Am Montag findet gemeindliches Frühlingsfest der Schützengesellschaft und darauf Fortsetzung des Schießens statt. Die Preisverteilung erfolgt Dienstag abend.

"Das alte Lied", Sensationskomödie von F. Philipp, wurde gestern abend vom hiesigen Theater-Ensemble im Hörselschen Saale zur Aufführung gebracht. Das Stück, welches sich durch außerordentlich spannende Handlung auszeichnet und ein Bild des modernen Lebens vor Augen führt, war in allen Rollen sehr gut besetzt und fesselte bereits im ersten Akte das Auditorium vollständig. Besondere Erwähnung verdient Herr Bruno Hahn, welcher seiner dramatischen Rolle als Rechtsanwalt Cornelius vollkommen gerecht wurde, ohne in den Fehlern der Uebertragung zu versallen. Ungeteiltes Lob erwarben sich ferner Elisabeth Redlich und Bettina Lößler, welche gleichfalls vorzügliches leisteten.

y. Die 3. Ferienkammer des Agl. Landgerichts zu Dresden verhandelte gestern nachmittag gegen die bereits vorbestrafte Marie Ernestine Kasprak in Gröba bei Riesa wegen Raubes. Nach dem Ergebnisse der nicht öffentlichen Beweisaufnahme wurde die Angeklagte für schuldig erkannt und deshalb zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, auch ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

Man schreibt uns: "Das am Sonntag vom Wohltätigkeitsverein "Sächsische Fächschule" Verband Riesa veranstaltete Sommer- und Kinderfest hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen, circa 500 Kindern wurde für den geringen Beitrag von je 15 Pf. eine Freude bereitet. Auch die verschiedenen Belustigungen im Stadtpark wurden sehr gut frequentiert. Durch die dem Verein aus allen Kreisen entgegengebrachten Sympathien und Unterstützungen, für die auch an dieser Stelle herzlicher Dank gezollt sei, wird es möglich sein, mit einem beträchtlichen Reingewinn abzuschließen. Der Verband zählt zurzeit über 300 Mitglieder."

* Patentbau vom Verbands-Patentbüro O. Krueger & Co. Dresden: Hugo Schulze, Priestewitz; Fleischdruckmaschine, an deren Förderschnecke nach Einsernen der Kochscheibe und der Messer eine zweite Schneide bestellt werden kann, wobei die Gehäuse der beiden Schneiden durch eine Ueberwurfmutter verbunden werden. (Angemeldetes Patent.) — Josef Dangler, Riesa; Öffnungs-Vorste mit zusammenklappbarem Stiel und Festigungsvorrichtung. (Gm.)

Auch in diesem Herbst wird der Sächsische Fischereiverein Fischausstellungen mit Preisbewerb veranstalten, und zwar am 3. und 4. November in Bautzen und am 17. und 18. November in Chemnitz. In Verbindung mit der Fischausstellung beabsichtigt man, Sonnabend den 3. November 1906 im Hotel Gude in Bautzen eine Besatzfischbörse abzuhalten.

Wichtige Entscheidung für Lehrherren. Ein Bädermeister in Mühlheim a. d. N. war vom Obermeister seiner Innung in eine Geldstrafe genommen worden, weil er einen schriftlichen Lehrvertrag nicht innerhalb 4 Wochen abgeschlossen hatte. Der Meister weigerte sich, die Geldstrafe zu bezahlen und wies darauf hin, daß die Lehrvertragsformulare der Handwerkerkammer zu Düsseldorf einen

Paragraphen enthielten, wonach die Probezeit mindestens 4 Wochen und höchstens 3 Monate betrage. Er glaube, erst nach Ablauf jener Probezeit zum Abschluß eines Lehrvertrages verpflichtet zu sein. Die Handwerkerkammer Düsseldorf hat sich nun zu dieser Frage folgendermaßen geäußert: "Nach § 126b der Gewerbeordnung ist der Lehrvertrag binnen 4 Wochen nach Beginn der Lehre schriftlich abzuschließen. Hieraus geht unzweckmäßig hervor, daß unbestimmt um jede Probezeit, der Lehrvertrag nach 4 Wochen abgeschlossen ist, und das der sich kraftbar macht, der ihn nicht abschließt. Wenn es in unserem Lehrvertragsformularen entsprechend dem Gesetz heißt, die Probezeit dürfe die Zeit von 3 Monaten nicht übersteigen, so ist damit gesagt, daß man gegebenenfalls eine Probezeit bis zu 3 Monaten vereinbaren kann. Dadurch wird aber die Verpflichtung, nach 4 Wochen den Lehrvertrag abzuschließen, durchaus nicht berührt, sondern das bedeutet nur, daß jede der beiden Parteien während der vereinbarten Probezeit auch trotz des schriftlichen Lehrvertrages einseitig vom Vertrag zurücktreten kann."

Töbeln, 21. August. Aus dem Wahlkreise Töbeln-Röhrsdorf wird dem "Dr. A." geschrieben: Die Parteiverhältnisse sind noch immer nicht geklärt. Der Wahlauschluß für die Kandidatur Hesse hatte bekanntgemacht, die mit dieser Kandidatur einverstandenen Vertrauensmänner der Freisinnigen Volkspartei hätten sich unterschriftlich gegen eine freisinnige Sonderkandidatur erklärt. Dies bezeichnete den Vorsitzende des freisinnigen Landesver eins, Landtagsabgeordneter Günther-Plauen, als unwahr. Er habe persönlich mit einer Anzahl Vertrauensmänner der Freisinnigen Volkspartei gesprochen und dabei auch die Aussicht vorgefasst, daß eine Kandidatur Hesse nicht geeignet sei, der Sozialdemokratie den Wahlkreis abzunehmen. Eine Kandidatur der Freisinnigen Volkspartei werde von allen wirklichen Vertrauensmännern unterstützt werden. Das freisinnige Oschersleben Tageblatt sagt hinzu, daß die angeblichen für Hesse eintretenden Vertrauensmänner zwei in Töbeln ansässige, der Parteileitung gänzlich unbekannte Herren seien. Und nun repliziert wieder der Wahlauschluß der bürgerlichen Parteien: "Die Herren, die das Protokoll unterschrieben, waren seither von der Leitung der Freisinnigen Volkspartei als Vertrauensmänner anerkannt und sind die einzigen, die uns im Wahlkreise als Vertreter ihrer Partei namhaft gemacht wurden." Auch Herr Günther habe ja diese Herren persönlich aufgesucht. — Der Streit ließe sich wohl am einfachsten dadurch erledigen, daß die freisinnigen Unterzeichner des Protokolls mit ihrem Namen hervortreten.

Eisenberg-Moritzburg. Ein Schulfest, wie es unsere Kinder noch nicht gefeiert haben und wohl auch nicht wieder erleben werden, war diesen am vergangenen Sonntag beschieden. Vormittags 11 Uhr marschierten die Knaben der 1. bis 3. Klasse mit ihren Trommlern und Pfeifern auf das Plateau vor dem Schlosse. Nachdem Seine Majestät der König mit den Agl. Prinzen und Prinzessinnen erschienen war, führten die Knaben unter Leitung des Herrn Lehrer Anders zwei Reihen auf. Darauf hielt Herr Anders an den König eine kurze Ansprache, die in einem Hoch auf den allverehrten Landesherrn ausklang. Der Monarch sprach sich sehr lobend über die Vorführungen aus und versprach am Nachmittag der Einladung zum Schulfest Folge zu leisten. Nachdem die hohen Herrschaften vom Besuch des Albertfestes wieder nach Moritzburg zurückgekehrt waren, erschien halb 5 Uhr der König mit den Prinzen und Prinzessinen auf dem Festplatz in Adams Gasthofe. Von Herrn Oberlehrer

Weigel, Herrn Lehrer Anders und Herrn Hoflieferant Weidel ehrfürsinnig begrüßt und geleitet, begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Karussell. Die beiden Prinzessinnen fuhren in Begleitung ihrer Erzieherinnen mehrmals auf demselben und fanden Gefallen an der Fahrt. Die drei Prinzen schossen unterdessen mit Schnepfern nach den aufgestellten Vögeln. Auch mit den Stechtauben wurde von Prinzen und Prinzessinnen nach den für die Mädchen aufgestellten Vögeln geschossen. Es war eine Lust zugesehen, wie sich die hohen Herrschaften so zwanglos unter den zahlreich erschienenen bewegten. Nachdem die hohen Herrschaften alles in Augenschein genommen hatten, verabschiedeten sie sich und begaben sich ins Schloß zurück.

Dresden, 21. August. Am 31. August wird Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen und am 4. September Großherzog Ernst Ludwig von Hessen einen Besuch am sächsischen Hof in Dresden abhalten. — Die Studiengesellschaft der französischen Uerzte ist gestern abend von hier nach Baden-Baden abgereist.

SS Dresden, 21. August. Eine Abordnung der Dresdner Bogenschützengilde überreichte heute dem König eine goldene Ehrenmedaille an das 450-jährige Bestehen der Vogelwiese als Volksfest. — Der König reiste abends mit Gefolge nach Tarcis in Südtirol zur Jagd.

Bittau, 21. August. Einen 200 000 Mark-Erben, der sich angeblich in der Bittauer Gegend als Landstreicher umhertreiben soll, suchen österreichische Behörden. Vor einigen Monaten wurde in sächsischen Zeitungen berichtet, daß die Stadt Meißen die Besitzerin eines Vermögens von 200 000 Mark wird, wenn es nicht gelingt, den rechtmäßigen Erben namens Löbel (oder Löwel) aufzufinden. Jetzt wird nun aus dem benachbarten Grottau in Böhmen ein Vorgang berichtet, wonach anzunehmen ist, daß der Gesuchte am 31. Juli dort gewesen ist. Ein hochbetagter Mann wurde an dem genannten Tage in Grottau in hilflosem Zustande aufgefunden und von mitleidigen Strafpassanten nach der Wache gebracht und gereinigt und gestärkt. Als er wieder zu sich gekommen war, gab der Greis an, daß er Gustav Löbel heiße, 86 Jahre alt und schon 60 Jahre auf der Wanderschaft sei. Da die Papiere des alten Wanderers in bester Ordnung waren, ließ man ihn am anderen Morgen ungehindert weiterziehen, und zwar schlug Löbel den Weg nach Bittau ein. Man vermutet in dem betagten Wanderer den gesuchten Erben, da auch aus seinen Reden hervorging, daß er im Auslande reiche Verwandte besäße. Jedenfalls darf man gespannt sein, wo der vermutliche Erbe wieder auftauchen wird.

Stiebitz bei Bautzen, 20. August. Ein schwerer Unglücksfall, der wiederum zur Vorsicht mahnt, ereignete sich am Sonnabend mittag beim Gutsbesitzer Richter hier. Der Amtsrat Müller sprang von einem Strohhaufen herab auf einen abgebrochenen Stelenstiel, der an dem Stroh gelehnt hatte. Der Stiel bohrte sich von rückwärts bis tief in den Leib hinein, so daß dieser hoffnungsvolle Mensch, der zu den ältesten Morgen ungehindert weiterziehen, und zwar schlug Löbel den Weg nach Bittau ein. Man vermutet in dem betagten Wanderer den gesuchten Erben, da auch aus seinen Reden hervorging, daß er im Auslande reiche Verwandte besäße. Jedenfalls darf man gespannt sein, wo der vermutliche Erbe wieder auftauchen wird.

Chemnitz, 21. August. Die Walderholungsstätte für Lungenerkrankte, die hier vom Verein zur Bekämpfung der Schwindfucht errichtet und erst vor einigen Wochen eröffnet wurde, ist jetzt bereits völlig besetzt. Gegenwärtig ist Raum für 60 Patienten, indes geschehen jetzt Vorbereitungen zur Aufnahme weiterer zwanzig Patienten.

Gmünd, 21. August. Der König war infolge früherer Disposition verhindert, dem hiesigen Fürstenschießen beiwohnen zu können, und hat deshalb den Staatsminister Graf von Hohenhal mit seiner Vertretung beauftragt. Se. Exzellenz traf heute vormittag gegen 10 Uhr hier ein und besuchte

die hiesige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, woselbst nachmittags ein Diner stattfand. Später nahm er die Huldigung des Festzugs vom Balkon des Rathauses auf entgegen. Der Festzug setzte dann den Weg nach dem Ausstellungsgelände fort, wohin sich auch der Staatsminister Graf Hohenlohe begab und den dortigen Feierlichkeiten beiwohnte.

Werdau. Ein Opfer der russischen Zustände ist der in der hiesigen Maschinenfabrik C. C. Schwalbe angestellte gewesene, 38 Jahre alte und noch unverheiratete Monteur Hermann Roscher geworden. Er war für die genannte Firma in Lodz tätig. Am Mittwoch sollte aus dem Hause, in dem Roscher wohnte, ein Schuh gefallen sein. Darauf stürmten Rosenkranz das Haus, wobei Roscher einen Schuh in den Oberschenkel erhielt, so daß das Bein abgenommen werden mußte. Um Sonnabend ist der unglückliche Mann seinen Verlegerungen erlegen. Die Leiche wird auf Anordnung der Firma hierher gebracht werden. Roscher war die Witwe seiner alten Mutter.

Plauen. 21. August. Am Montag abend hielt der Wettin-Schützenbund seine Generalversammlung ab. Dem vom Vorstand, Herrn Stadtrat Dr. Lehmann, Dresden, erstatteten Bericht war zu entnehmen, daß sich die Zahl der dem Bunde angehörenden Schützengilden während der letzten zwei Jahre um 19 Gilden vermehrt hat; insgesamt zählt der Bunde 198 Gesellschaften. Der Rassenbericht über die letzten zwei Jahre weist in den Einnahmen 5800,11 Mk., in den Ausgaben 5099,30 Mk. auf. Das Gesamtvolumen des Bundes beträgt 5820,19 Mk. In den Bundesausschuß wurden wieder gewählt die Herren Stadtrat Voral (Kreishauptmannschaft Dresden), Büchsenmacher Heinze (Bautzen), Kaufmann Geyer (Görlitz), Kaufmann Sturm (Leipzig) und Stadtrat Wendler (Chemnitz). Zu Rechnungsprüfern wurden bestimmt Obermeister Reißmann, Dresden und Kaufmann Banholz, Großenhain. Als Gestor für das nächste Bundeschießen wurde Wurzen gewählt. Aus der Wettin-Jubiläums-Stiftung sind während der letzten zwei Jahre 165 Mk. an Unterstützungen ausgezahlt worden. — Wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an seinen Schülerinnen, wurde dem „Vogt. Ang.“ zufolge heute mittag der Lehrer Mäder sen. in Dörrthal verhaftet. Mäder besiedelt zahlreiche Ehrenämter. Er war Bezirkshauptlehrer, Bergfeuerwehrinspektor usw.

Plauen. 22. August. Wie der „Vogtländische Anzeiger“ meldet, ist der lgl. Bergwerksdirektor Blume aus Saarbrücken, der als Oberleutnant zu einer Reserveübung bei dem hiesigen Infanterieregiment eingezogen war, gestern mit dem Pferd gestürzt und einige Stunden darauf infolge eines Schädelbruches im Garnisonlazarett gestorben.

Uerbach i. B. Das sächsische Bundesregiment hat dem Regelsport hier so viel Unhänger gewonnen, daß man sich mit dem Plane traut, ein eigenes Reglerheim zu gründen.

Aus dem Vogtlande. 21. August. Die Preihelbeerente kann jetzt schon als im vollen Gang bezeichnet werden, trotzdem die Beeren noch vielfach halbreib sind und auch einzelne Forstverwaltungen das Einsammeln von Preihelbeeren vor dem 1. September untersagt haben. Der Preis der Preihelbeeren kann dieses Jahr als ein mäßiger bezeichnet werden, da für das Jahr nur 20 Pf. (gegen 28 bis 30 Pf. in den Vorjahren) verlangt werden.

Roßlitz. 21. August. Nach einer Pause von 20 Jahren wurde am Sonntag vormittag 11 Uhr wieder eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung eröffnet. Der erste Tag hat mit einem recht bedeckenden Ergebnis abgeschlossen. Die Ausstellung, die in drei großen Sälen und teilweise im Freien ausgetragen ist, ist ziemlich reichhaltig und trotz der nur halbjährigen Vorbereitungszeit sehr gut gelungen. — Ein bedauerlicher Unfall traf am Sonnabend nachmittag den mittels Geschirr von der Praxis heimfahrenden Herrn Tierarzt Dr. R. Auf der Chemnitzer Straße, bei der Abbiegung des Weges nach dem Schweizerhaus, stürzte das Pferd auf der etwas steil abschwellenden Straße, wodurch der Wagen umstürzte und Herr R. herausgeschleudert wurde. Während das Pferd nur mit einer leichten Verlezung davon kam, wurde der Wagen vollständig zertrümmt. Herr R. erlitt einen Knöchelbruch.

Leipzig. Der verstorbene Geheime Kommerzienrat Friese hat dem Rat der Stadt Leipzig lebenswillig den Betrag von 25000 Mk. vermacht zur Beschaffung eines Kunstschatzes für das Museum der bildenden Künste. — Zwölf Vereine, die gesundheitlichen, turnerischen und allgemeinen Wohlfahrtszwecken dienen, haben neuerdings eine gemeinschaftliche, trefflich begründete Petition an den Rat und die Stadtverordneten, an die Königliche Ammanhauptmannschaft Leipzig, an die Städteversammlung des Königreichs Sachsen und an die Staatsregierung gerichtet, die den Zweck hat, die Behörden zu bewegen, für die Herstellung und Erhaltung dauernder öffentlicher Spielplätze Sorge zu tragen.

Leipzig. 21. August. Ein Schurke treibt hier schon seit längerer Zeit sein Unwesen und hat Damen bester Stände ganz erheblichen Schaden zugefügt. Er tritt mit Vorliebe in den westlichen und nördlichen Vororten auf und verschneidet den Damen während der Straßenbahnenfahrten die Kleider. Der zugefügte Schaden wird von den Betroffenen leider immer erst bei der Rückkehr in die Wohnung bemerkt. Es sind Fälle festgestellt, wo sich in den einzelnen Kleidern bis 20 Schnitte befinden. Der angerichtete Schaden ist in manchen Fällen sehr erheblich.

Mühlberg a. Elbe. 21. August. Auch hier ist ein sogenannter Bierkrieg ausgedrochen. Die Brauereien haben vom 1. August ab den Preis für schwere Biere um 1 Mk. und für einfache Bier um 50 Pf. pro Hektoliter erhöht. Hiergegen haben die Wirtse Protest eingelegt und

in einer gestern abgehaltenen zahlreichen Versammlung beschlossen, die Brauereien zu ersuchen, innerhalb drei Tagen eine Erklärung abzugeben, ob sie bereit sind, das Bier wieder zu den früheren Preisen zu liefern. Lehnen dies die Brauereien ab, so soll mit aufwändigen Brauereien, von denen Angebote zur Lieferung von Bier zu den früheren niedrigen Preisen vorliegen, abgeschlossen werden. Einige Wirtse bestehen das Bier bereits jetzt von auswärtigen Brauereien.

Aus aller Welt.

Königsberg i. Pr. Wegen nicht bewilligter Bohrtariffforderungen sind die hiesigen Betreibergärtner und Speicherarbeiter in den Wasserkund getreten. — **Essen:** Die Firma Krupp errichtet demnächst für ihre hiesigen Werke ein neues großes Verwaltungsgebäude mit einem Kostenaufwand von fünf Millionen Mark. Hauptmann Tegmeyer, der Direktor der Kruppschen Werke, teilte Vertretern der Presse mit, daß die Firma Krupp gegenwärtig rund 450 Batterien zu 6 Geschützen von acht Staaten der Welt in Auftrag habe. Die Werke seien noch nie so stark beschäftigt gewesen. — **Fördburg:** In Eisfeld wurde der Hotelbesitzer Amend, als er einem Gutsbesitzer, der bei ihm ausspannte, einen Platz im Stalle anweisen wollte, von dessen Pferd totgeschlagen. — **Wien:** Im Spital am Pyhrn fand die feierliche Eröffnung der neu erbauten Pferdebahn als Teilstrecke der neuen Tauernbahn statt. Durch die neue Bahn ist die Verbindung Linz-Salzburg um 55 Kilometer gekürzt worden. — **Chur:** Infolge Scheuerwerders der Pferde stürzte der Wagen der Post Arosa-Chur hinter Peist im Schanfigg-Tale über die Straßebrücke und überschlug sich zweimal. Die im Wagen sitzenden vier Reisenden wurden herausgeschleudert. Eine ältere deutsche Dame namens Weidbrecht ist tot; ihre Tochter erlitt einen Rippenbruch. Die beiden anderen Passagiere, Dr. Junken und Frau, erlitten leichte Verlegerungen. Der Konditeur und der Postillon sind ziemlich schwer verletzt. — Zu dem Raubmord, der vom 6. zum 7. August an Gemeindeworsteher im Tatenberg bei Hamburg verübt wurde, ist mitzuteilen, daß die Dienstboten Max Holz und Georg Gütlich welche die Tat mit dem am 14. August verhafteten Güßfeld zur Ausführung gebracht, bisher nicht ergreifen werden konnten. Nach Angabe des Festgenommenen hat Holz eine Verlegerung an der rechten Hand davongetragen; er hat geäußert, daß ihm ein Finger bald abgeissen werden sei. Holz und Gütlich tragen wahrscheinlich keinen Schwert mehr. — **Kaiserslautern:** Wie die Pfälzische Presse meldet, ist ein Werk der nahegelegenen Pulverbefabrik Schopp in die Luft geslogen, zwei Personen wurden dabei getötet, eine tödlich verletzt. — **Mailand:** In der Ausstellung ist Ende voriger Woche an drei verschiedenen Stellen Feuer ausgebrochen: in der landwirtschaftlichen Abteilung, am russischen Pavillon und am Schauspiel der Nordpostreihe. Jedesmal konnte die Feuerwehr rechtzeitig eingreifen. Aus Anlaß des Feuers im russischen Pavillon wurden vier Verhaftungen vorgenommen. — **Düllenburg:** Das Kriegsgericht verurteilte den Hauptmann Haussmann vom Infanterieregiment Nr. 85 in Kiel, der die Funktionen seines Feldwebels so schlecht beaufsichtigte, daß dieser Unterschlagungen und Fälschungen begehen konnte, zu zwei Wochen Stubenarrest. — **Strasburg:** Der frühere Reichstagsabgeordnete Bueb wird außer wegen Untertaumung auch wegen Sittlichkeitsverbrechens strafrechtlich verfolgt. Bueb soll sich bereits in Amerika befinden. — **Göttingen:** Auf dem Kuliwerke Volpriehausen verunglückten zwei Bergleute durch herabfallende Salzklumpen. Einer wurde getötet, der andere lebensgefährlich verletzt. — **Öln:** Die Erhebungen der Weinbauvereine ergeben, daß stellenweise die Weinrebe infolge des Auftretens der Peronospore ganz ausfällt. Bestenfalls rechnet man auf einen Viertelherbst. — **Frankfurt a. M.:** Der Bierkrieg nimmt äußerst scharfe Formen an. Nach vierwöchiger Lauer beschossen die Gastwirte in Frankfurt, im Taunus, in der Wetterau und der weiteren Umgebung, vom 23. August ab die Bierpreise zu erhöhen, um einen Boykott seitens der Konsumanten herbeizuführen.

Bermisstes.

Lebendig begraben. Zum Brunnenunglüd in Uelle bei Bösel wird aus Ostende geschrieben: Die Hoffnung, die drei vor elf Tagen verschütteten Arbeiter retten zu können, ist fast bis auf den Nullpunkt gesunken, und man neigt nun völlig zu der Ansicht, daß die am vergangenen Freitag angeblich erfolgten Antworten auf von den Genieoffizieren gegen die Brunnenwände geführten Schläge Gehörhauzinationen oder Widerhalle waren. Die Untersuchungen, die man in dem verschütteten Brunnen von dem Rettungsschacht aus in der Tiefe von 23 Metern ausgeführt hat, ergaben, daß der Brunnen von Ede, Breitern, Steinen, Balken und Eisenstücken angefüllt ist, deren Schwere die Arbeiter erdrückt haben dürfte. Die Genietruppe ist eben daran, den parallel geführten Rettungsschacht bis zur Tiefe von 31 Metern zu führen, und von da auch wieder einen Seitengang, den rechts, zum Brunnen zu graben. Sollte man da nicht auf die Verunglückten, so werden die Rettungsarbeiten eingestellt.

Die Verhaftung des Lotterieskollektors Fischer in Altona hat zwei weitere Festnahmen seitens der Hamburger Polizei zur Folge gehabt. Es handelt sich hierbei um eine Frau und einen Kontoristen, die verdächtig sind, an den Lotterieschwinden beteiligt zu sein. Beide sind seinerzeit mit Fischer von Kopenhagen nach Altona gekommen, wo sie in der dortigen Fiskale be-

beschäftigt wurden. Die unterschlagenen Gelder, die Fischer zweifellos für sich verbraucht hat, belaufen sich auf mehr als 20000 Mark. Die Zahl der Geprägten soll 7000 betragen; sie haben für ein bestelltes, aber nicht erhaltenes Bier der Königsberger Schlosskeller einen Verlust von je 3,20 Mark zu bezahlen. Fischer gab bei seiner Vernehmung an, die Gelder teilweise für Trachten, teilweise zur Deckung seiner Schulden verwendet zu haben. Eine Anzahl junger Leute, die von ihm mit Adressenchecken beschäftigt wurden, haben sich auf der Polizei gemeldet, um ihren Wohn in Empfang zu nehmen, der ihnen auch von den bei Fischer vorgefundnen Barbeträgen ausgezahlt wurde.

Die Entführung eines Kindes wird dem „S. T.“ aus Hamburg gemeldet: Ein früher in Leipzig wohnendes Ehepaar, das dorthin übergesiedelt war, trennte sich infolge gegenseitiger Abneigung. Der Mann zog wieder nach Leipzig und nahm dort in Wödern Wohnung, während die Frau nach Hamburg überstiebelte. Vorgestern nachmittag traf die Frau, als sie mit ihrem Kind, das der Ehe entzogen war, spazieren ging, ihren Mann auf der Straße. Dieser näherte sich ihr und hielt sie ein Gespräch mit ihr über den Gesundheitszustand des Kindes an. Er sagte, er wolle das Kind beim Arzte untersuchen lassen. Die Frau willfahrt seiner Bitte und begleitete ihn nach einem Hotel, wo sie ein Zimmer mieteten. Während sie sich dort noch unterhielten, kam plötzlich aus dem Nebenzimmer eine Frau, die sich des Kindes bemächtigte und mit ihm flüchtete. Der Ehemann, der dies alles in Szene gesetzt hatte, stürzte sich auf seine verzweifelte Gattin und hielt sie fest. Dann verschwand auch er. Von der fremden Frau weiß man nur, daß sie aus Köln kommt und mit dem betr. Mann ein Verhältnis unterhielt.

Major von Parceval über seine Flugversuche. Der Major v. Parceval berichtet jetzt selbst über die Flugversuche mit seinem Motorballon im Organ des Deutschen Luftschifferverbandes, den Aeron. Mitteilungen. Als wichtigstes Ergebnis dieser ersten Reihe von Versuchen kann berichtet werden, daß der Auftrieb in die Höhe zum Teil durch die Flugfähigkeit des Luftschiffes erreicht wird. Durch Schräglistung der Achse lassen sich Drachenwirkungen erzielen, die ganz beträchtliche vertikale Kräfte hervorbringen. So können schon beim ersten Versuch 80 Kilogramm Übergewicht durch die Eigenbewegung des Ballons gehoben werden. Der Führer braucht nicht fortwährend mit Ballast und Ventil zu manövrieren. Der gewöhnliche Freiballon muß von Anfang an gefüllt sein, damit er nicht sofort in große Höhen emporsteigt. Beim Motorballon kann das fehlende Gas durch Luft in den Luftsäcken erzeugt werden, während die Höhe durch die Flugfähigkeit geregelt wird. Beim Aufsteigen wird dann Luft aus den Säcken ausgeschöpft, sodaß der Auftrieb gleichmäßig bleibt. Der Motorballon kann sich die Fahrt Höhe frei wählen. Im ganzen sind fünf Aufnahmen gemacht worden, davon eine im Schleppseil. Sie fanden sämtlich mit Hilfe des Luftschifferbataillons von dessen Platz aus statt. Führer war Major v. Parceval; als Aeronaut war Hauptmann a. D. v. Progh tätig, der schon bei den Zeppelinfahrteteilnahmen beteiligt war. Die beiden ersten Fahrten fanden am 26. Mai statt, die dritte am 7. Juni, die vierte bei windigem Wetter, die fünfte am 26. Juni. Wenn auch die Messung der Fahrgeschwindigkeit nicht gelang, so hat doch jeder Versuch wertvolle Ergebnisse gebracht. Die Formhaltung, Stabilität und Lenkbarkeit sind klar hervorgeholt.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Gegen Raupenschäden jeder Art an Obstbäumen usw. hilft nach einer Mitteilung des praktischen Ratgebers am besten das regelmäßige Sprühen der Bäume mit Kupfersulfatlösung, der Arseniklösung beigegeben ist. Dies Jahr, schreibt ein erfahrener Obstzüchter im genannten Blatte, war am Rhein eine Raupenplage wie noch nie; im Taunus waren alle Eichenwälder und Obstbäume einfach kahl gefressen. Bei meinem Nachbar, der eine ebenso grobe Anlage bewirtschaftet als ich, war kaum ein Blatt oder Frucht heil, bei mir nach dreimaligem Sprühen keine Raupe und kaum eine angezackte Frucht zu finden. Nie habe ich so krass den Rufus, vielmehr die unbedingte Notwendigkeit des Arseniksprühens geschenkt! Ich glaube, daß der praktische Ratgeber bei energischem Eintreten und Propaganda für Gitsprühen dem Obstbau sehr nützt. Gartenfreunde können die Nummer, welche die Beschreibung enthält, vom Geschäftsamtmann des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostlos beziehen.

Hans und Hanföl als Mittel gegen Ungeziefer. Viel zu wenig bekannt ist, daß Hanföl zur schnellen und gefahrlosen Vertreibung von Hautschmarotzern sehr empfohlen werden kann. Als Verdünnung habe ich daselbst im Laufe von 20 Jahren immer mit Erfolg angewandt. In 2-3 Stunden nach dem Einfüllen hört bei den mit Ungeziefer bedeckten Haustieren das Häutjaden auf, — die Schmarotzer sind abgeschorfen. Auch gegen Hautmilben tut es gute Dienste. Das Hanföl ist billig und leicht zu beschaffen und besteht nicht, wie andere Mittel dieser Art, giftige Eigenschaften. Seiner Anwendung steht deshalb auch bei Pferden gegen Stechfliegen usw., wie bei Hunden und Kalbern, welche die Einreibung abzulecken pflegen, nichts entgegen. Ramentlich bewährt es sich nach meiner langjährigen Erfahrung vorzüglich bei Hefeviech. Im Garten bewährt sich gesetzter Hanf als wirksames Mittel gegen Erdläuse, z. B. um dieselben von Hochbaumaaten fern zu halten. Ramentlich wirkt die Hanf-

reue. Dazu kommt noch, daß der Hanf im Garten eine ganze Bierpflanze ist.

DR.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Vom 22. August 1906.

() Berlin. Dem „Latalang“ zufolge wurde die norwegische Bark „Tingalese“, von Sandefjord nach Tuzen unterwegs, auf dem Ozean, 40 Meilen von der englischen Küste entfernt, von der Mannschaft in sinkendem Zustand verlassen. Die Mannschaft rettete sich an die Küste.

() Düsseldorf. Der hier tagende Krankenfassnagel beschloß die Errichtung eines Tarifamtes in Berlin zur Schlichtung etwaiger Differenzen zwischen Angestellten der Eisenbahnverwaltung. Die nächste Versammlung findet in Mannheim statt.

() Essen. Nach einem gestern gefaßten Beschuß der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird die nächstjährige Generalversammlung in Würzburg stattfinden.

() Essen a. d. R. Der nächste Katholikentag findet in Würzburg statt.

() Flensburg. Beim Rangieren des Badezuges auf Station Hoyerstraße stießen mehrere Güterwagen zusammen. Ein Wagen wurde zerkrümmt. Ein Bremsenplatte löste Quetschungen.

() Koblenz. Der „Koblenzer Zeitung“ zufolge nahm gestern der von Kreuznach eingetroffene Kronprinz von Rumänien nach Besichtigung des 68. Infanterieregiments, dessen Chef der Kronprinz ist, und nach Abnahme des Paradesmarsches des Regiments an einem Siebtemahl im Offizierskasino teil. Sodann stellte er verschiedene Besuche ab und reiste um 7.38 Uhr abends zurück.

() Paris. Kardinal Gibbons, der Erzbischof von Baltimore, hat im Namen des amerikanischen Episkopats den Erzbischof von Paris Kardinal Richard ein Schreiben gerichtet, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Katholiken Frankreichs sich bald der beschränkten Freiheiten erneut widersetzen, wie die Katholiken der Vereinigten Staaten, wo alle kirchlichen Eigentumsfragen von den Civilbehörden unter Rückstreichung auf die Dogmen der Kirche zur allgemeinen Zuständigkeit geschichtet werden.

() Paris. Das „Globe de Paris“ meldet aus Rom, man müßt hier der Teilnahme des Kardinals Banatelli an dem deutschen Katholikentag in Essen große Bedeutung bei, zumal es das erste Mal ist, daß ein Kurienkardinal bei einer solchen Versammlung zugegen ist. Aus der Entfernung Banatelli geht hervor, daß der Papst angesichts der feindlichen Haltung Frankreichs die Beziehungen zu Deutschland fördern möchte.

() Paris. Die französische Regierung hat in bezug auf den vorliegenden Bizekunst angefragt, ob jene Erstürmung erledigt worden sei, die unlängst die Ausstattung des marokkanischen Grenzortes Oujda und dem algerisch-marokkanischen Marktverkehr zur Folge hatte.

() Paris. Dem „Globe de Paris“ zufolge ist zwischen Bernia bei Ben Ghazi (Tripolis) und der Insel Rhodus, eine funktentelegraphische Verbindung eingerichtet worden, die ihrerseits funktentelegraphisch mit Konstantinopel verbunden werden soll. Das Blatt erblüht in dem Umstand, daß eine deutsch-österreichische Gesellschaft mit dieser wichtigen Arbeit betraut ist, einen neuen Beweis von dem deutschen Einfluß auf die Pforte.

() Bilbao. Die Streitbewegung im hiesigen Bergwerksgebiet nimmt sehr rasch zu. Die Zahl der Ausständigen beträgt 30.000.

zu Rom. Infolge von Mitteilungen der französischen Polizei wurden in Rom bei verschiedenen Anarchisten Haustürungen veranstaltet. Es heißt, daß sich noch in leichter Zeit Quartiere von Anarchisten in Rom befinden haben.

() Mailand. Gestern abend 10½ Uhr wurde zum zweiten Male der Versuch gemacht, die russische Abteilung der Ausstellung in Brand zu stecken.

() Sofia. Vom Adrianopeler Grenzgebiet treffen beeinträchtigende Nachrichten über Truppenansammlungen ein. Aus Tamboli wird hierher telegraphiert, daß seit dem 18. d. M. ununterbrochen bulgarische Grenzposten von türkischen herausgefordert werden.

() Petersburg. „Stirana“ meldet: 142 ehemalige Duma-Abgeordnete, die das Wiborger Manifest unterzeichnet haben, wurden vor Gericht gestellt; sie wurden bereits des Wahlrechts für verlustig erklärt. Der Staatsanwalt verlangte von ihnen eine Bürgschaft von je 3000 Rubel. Die Abgeordneten Medwedew, Knasow und Gerebsjakow sind verhaftet, da sie der Aufforderung des Gouverneurs von Viborg, auseinanderzugehen, bewaffneten Widerstand geleistet haben.

() Petersburg. Trotz offizieller Dementis erhalten sich die Gerüchte, daß für die baltischen Provinzen, sowie für den Kaufbus und Polen lokale Diktaturen errichtet werden sollen.

() Petersburg. Der „P. T. C.“ liegen folgende Meldungen vor: Stedice: Auf den Polizeimeister wurde eine Bombe geworfen. Der Täter ist unbekannt, der Polizeimeister ist gestorben. — Samara: Der Kommandeur des Borisow'schen Regiments wurde in seiner Wohnung von einem Unbekannten ermordet. Der Mörder überwarf den Körper mit Spiritus und zündete diesen an. — Schabopol: Die Verurteilten aus der ersten Gruppe der wegen Meuter angeklagten Matrosen wurden durch die Eisenbahn abgeführt. 6000 im Aussand befindliche Hafenarbeiter gaben ihnen das Geleit.

() London. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio gemeldet: Auf die vereinten Vorstellungen der diplomatischen Vertreter Englands, Amerikas und Japans hat China das Versprechen gegeben, an der russisch-chinesischen Grenze Polizeistationen zu errichten. Gest wenn diese geschaffen sind, will Japan seine Einwilligung zur Errichtung von Postämtern in Dolny und Antung geben.

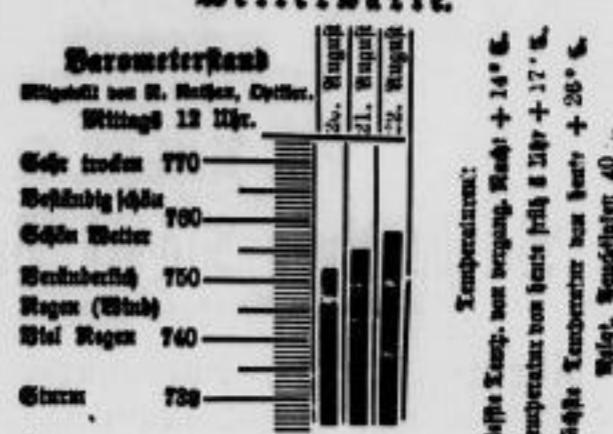
() Habanna. Die Regierung gibt bekannt, daß General José Gomez, der frühere kubanische Präsidenten-Kandidat, begleitet von einer Bande von Insurgenten, nach der Yaguahab aufgebrochen und daß die Behörden der Provinz Santa Clara die Verhaftung des Generals Gomez verfügt haben.

Zum Erdbeben in Chile.

() New-York. Ein amtlicher Bericht des Gouverneurs der Provinz Valparaiso an den Präsidenten von Chile besagt, daß die Stadt so zerstört sei, daß sie als völlig vernichtet bezeichnet werden könne. Er schätzt die Zahl der Toten auf mindestens 300, die der Verletzten auf über 800. Es fehlt an Trinkwasser. Die Bestattung der Toten macht infolge der Panik große Schwierigkeiten. Die Erdfälle dauern fort und verschlimmern die Situation. Alle in New-York eintreffenden Berichte stimmen darin überein, daß die allgemeine Lage in Chile schrecklich sei.

() New-York. Infolge des Wassermangels in Valparaiso wurden die meisten Brände durch Dynamit zum Erlöschen gebracht. Die Behörden lassen Nahrungsmittel u. s. w. auf der Straße verteilen. Der Meeressinus an der Küste von Valparaiso hat sich verändert; neue Fundierungen sind erforderlich.

Wetterbericht.



Wetterprognose für den 23. August.
Wind und Gewölk: Schwache südliche Winde, teils heiter. Niederschlag und Temperatur: meist trocken, etwas wärmer.

Eisenbahn-Fahrplan

Vom 1. Mai 1906.

Abschafft von Riesa in der Richtung nach:
Dresden 1,30* 5,11+ 6,64 9,30* 9,35† 10,32* 1,15† 3,43
4,59† 6,12† 7,50* 9,20† 12,15*
(J. auch Riesa-Röderau-Dresden)
Leipzig 1,48 4,44* 4,57† 7,11† 8,56* 9,43† 11,29* 1,1†
3,58 4,56* 7,21† 8,23* 9,30† 11,27*
Chemnitz 5,0† 9,0† 10,42* 11,50† 3,55† 6,26† 9,3*
10,8†
Erlsterwerba und Berlin 6,58† 8,58 12,9 bis Erlsterwerba
Rösen 4,49† 7,10† 9,53 1,15† 6,17† 9,35† bis Rösen
Röderau 3,45 7,13† 8,7* 10,42† 3,10† 3,38 6,36 8,0*
10,20 12,30

Ankunft in Riesa von:
Dresden 1,38 4,43* 7,4† 8,55* 9,38† 10,52† 11,28*
12,56† 3,48 4,55* 7,16† 8,21* 9,23† 11,26*
Leipzig 1,29* 6,40† 6,51 9,22† 9,29* 10,31* 11,20 1,10†
3,36 4,52† 7,49* 9,8† 12,6† 12,14*
Chemnitz 6,36† 8,5* 10,29† 3,4† 5,28† 7,46† 7,59*
11,51†
Erlsterwerba 6,43† (9,49 nur Werktag von Gröbitz)
10,41* 11,40† 3,5 6,5† 8,4† 11,13
Rösen 6,31† 8,49 12,40† 8,24† 8,11† 11,16† von Rösen
Röderau 1,44 4,30 6,38† 9,18 11,22† 3,38† 4,25 9,3*
9,32 11,22

Abschafft von Röderau in der Richtung nach:
Dresden (6,36† über Riesa) 11,3† 3,27† 8,55* 10,43†
1,25*
Berlin 4,5† 7,21† 8,21* 3,48† 8,12* 11,10†
Riesa 1,32 4,23 7,77* 9,8 11,10† 3,31† 4,15 8,57* 9,23
11,16

Ankunft in Röderau von:
Dresden 4,1† (7,20† über Riesa) 8,17* 3,37† 8,8* 11,5†
Berlin (6,27† von Falkenberg) 10,58† 3,22† 8,27† 8,58*
10,36† 1,28*
Riesa 3,57 7,20† 8,12* 10,48† 3,16† 3,44 6,47 8,5* 10,30
12,40

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächsischen Feiertagen in Wegfall.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 22. August 1906.

Deutsche Börse.	%	Raus.	%	Raus.	%	Raus.	%	Raus.	%	Raus.	%	Raus.
Altmann & Co.	8	87 B	8	103 20 B	8	87 20 B	8	103 20 B	8	87 20 B	8	103 20 B
do.	8	19 50	8	98,50 50	8	98,50 50	8	102,20 50	8	98 20 B	8	102,20 50
do. am. 5. 1906	8	87 50	8	98 20 B	8	98 20 B	8	102,20 50	8	98 20 B	8	102,20 50
Altm. Rosenthal	8	99 20	8	do.	8	99 20	8	102,20 50	8	do.	8	102,20 50
do.	8	93,50 B	8	do.	8	93,50 B	8	102,20 50	8	do.	8	102,20 50
do. am. 5. 1906	8	99,95 B	8	do.	8	99,95 B	8	102,20 50	8	do.	8	102,20 50
Altm. Rosenthal 50 er	8	86 30 B	8	do.	8	86 30 B	8	99 20 B	8	do.	8	99 20 B
do. 52/68 er	8	87 80 B	8	do.	8	87 80 B	8	99 20 B	8	do.	8	99 20 B
Altm. Rent. grüne	8	99 90 B	8	Würtb. Boden v. 1906	8	99 90 B	8	99 90 B	8	do.	8	99 90 B
5, B. 1000, 500	8	—	8	do.	8	—	8	101,25 5	8	do.	8	101,25 5
do. 300, 200, 100	8	—	8	do.	8	—	8	101,25 5	8	do.	8	101,25 5
Altm. Rent. 100	8	1,50	8	do.	8	1,50	8	101,25 5	8	do.	8	101,25 5
do. 300	8	94,75 B	8	Stadt-Triesten	8	94,75 B	8	101,25 5	8	do.	8	101,25 5
Altm. Rent. 1500	8	102,90 50	8	Dresden v. 1871 u. 75	8	102,90 50	8	101,25 5	8	do.	8	101,25 5
do. 300	8	—	8	do.	8	—	8	101,25 5	8	do.	8	101,25 5
do. 1500	8	—	8	do.	8	—	8	101,25 5	8	do.	8	101,25 5
do. 300	8	4,00 B	8	do.	8	4,00 B	8	101,25 5	8	do.	8	101,25 5
do. 1500	8	—	8	do.	8	—	8	101,25 5	8	do.	8	101,25 5
do. 300	8	4,00 B	8	do.	8	4,00 B	8	101,25 5	8	do.	8	101,25 5
do. 1500	8	—	8	do.	8	—	8	101,25 5	8	do.	8	101,25 5
do. 300	8	4,00 B	8	do.	8	4,00 B	8	101,25 5	8	do.	8	101,25 5
do. 1500	8	—	8	do.	8	—	8	101,25 5	8	do.	8	101,25 5
do. 300	8	4,00 B	8	do.	8	4,00 B	8	101,25 5	8	do.	8	

Zur gesl. Notiz für Cigaretten-Raucher.

Da ab 1. September 06 der Cigaretten-Verkauf nur mit Steuerzetteln gestattet ist, so verkaufe ich von heute ab, um mein Lager zu erneuern, sämtliche unversteuerte Cigaretten und Tabake zu 10- bis 30% herabgesetzten Preisen.

Hochachtungsvoll
Will. Mankisch, Hauptstr. 73.

Weinhandlung Richard Boden
Hauptstr. 172. Kleines Kuffenhaus. Gernspr. 172.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Süd- und Schaumweine.

Weiß- und Rotwein per Liter oder Flasche von Mr. 0,60 an.
Preisliste gern zu Diensten.

Die Tochter des Erfinders.



zu Mr. 1.75 und Mr. 3.50 bei Paul Blumenschein.
Erfinder: G. A. Uhlmann & Co.

Nestle's
Kindermehl.

2 Tischlergehilfen,
saubere Arbeiter, erhalten dauernde
Beschäftigung.

H. Schlegel, Riesa.

Umfichtiger Mann
findet gute Stellung als Tagesschreiber in der Mühle Poppitz.

Schönes Haus
mit Garten in Coswig, am Bahnhof gelegen, unter der Brandstasse bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Mehrere evtl. Haus mit oder ohne Geschäft in Tausch. Näheres durch Offert um. PP 12 postl. Coswig.

Landgasthaus,
neu erbaut, mit Saal, Veranda, Garten, in Nähe einer Fabrik- und Garnisonstadt Sachsen gelegen, preiswert bei 8000 Mr. Anzahlung zu verkaufen. Ernstliche Besitzer erfahrene Näheres unter PP 200 in der Expedition d. Bl.

Ein Pferd,
4jährig, groß und stark, unter 2 die Wahl, Fuchs oder Kappe, ist billig zu verkaufen im

Gute Nr. 14c zu Rade.

Manschette u. Samtreste,
eigentlich schöne Ware, empfiehlt billigst
Helene Uhlig, Restgeschäft.

Gähnerungen-
collodion,
35 Pf.,
Gähnerungen-
platte,
40 und 50 Pf.
sicher wirkend, empfiehlt
Anker-Drogerie

Friedrich Böttner, Bahnstr. 16.
Wieder verkauft entsprechend Rabatt.

Eine tüchtige, branchekundige Verkäuferin

sowie eine Verkäuferin mit guten Schulkenntnissen per sofort gesucht.

J. Wildner.



Welches obige Modell wäre für Ihren Liebling? Direkter Auftrag an Julius Tretbar, Grimma 88. Diese älteste, größte Kinderwagenfabrik Sachsen ist mit tausend Danachreihen aus Stadt und Land jeden deutschen Gaues empfohlen. Ob Kaufauftrag mit 10% Rabatt oder bequeme Teilzahlung lieber ist, bitte anzugeben. Man schneide dieses Inserat aus, für künftigen Gebrauch aufbewahrend.

Johann in Grimmaischer Fortschreibung: Weiß mit Mittelblau, 2 Leinwand 10 Pf.; Weiß mit Mittelblau, die Herzschiffarbe; Gelbgold mit Mittelblau, der Rücken; Weißgold mit Mittelblau, mit Grün, b. Postamt, und Martiniblau; die Spitze ob. und Untere, die Innenseite. Jedes ist hochwertig, empfiehlt billigt.

Das 2. Schützenfest
der Schützengesellschaft zu Riesa
findet von Sonntag, den 26. bis Dienstag, den 29. August statt.

Fest-Programm.
Sonntag, den 26. August: Mittag 2 Uhr Sammeln im Schützenhausaal, dasselb. Empfang des Schützenkönigs nebst Ministerium. Um 3 Uhr Beginn des Schießens auf die Preis- und Rennscheibe. Montag, den 27. August: Vorm. 10 Uhr gemeinschaftliches Frühstück von der Gesellschaft, wozu Freunde und Bekannte willkommen sind. Fortsetzung des Schießens bis Montag abend 6 Uhr. Dienstag abend 6 Uhr Preisverteilung.

Das Direktorium.

Zu dem nächsten Sonntag, als den 26. August a. c., stattfindenden Ausflug nach Diesbar werden alle Kameraden mit Angehörigen hierdurch eingeladen. Abfahrt 10,55 vorm. und 1,35 Uhr nachm. Treffpunkt aller 3 Uhr nachm. Landungsstelle Diesbar.

Der Gesamtvorstand.

Tanzlehrkursus, Hotel Kronprinz.
Die nächste Unterrichtsstunde findet Freitag, den 24. August, abends 1/2 Uhr im Hotel Kronprinz statt. Anmeldungen werden noch entgegenommen.

Hochachtungsvoll Paul Thieme.

Bienenwirtschaftliche Ausstellung
vom 26. bis einschl. 28. August 1906 mittags
Döbeln, Hotel "Goldene Sonne".

Von großem Vorteil für jede Haushaltung sind

MAGGI'S Suppen

in Würfeln zu 10 Pf. für 2 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten. In den verschiedensten Sorten und stets frisch bestens empfohlen von Reinh. Pohl Nachf., Gust. Biehäuser, Kolonialwaren und Delikatessen, Weitlingerstraße 30.

Vorhengen ist immer besser, als heilen!
Vorhengen aber soll man namentlich in der schönen Jahreszeit gegen die Einwirkungen plötzlicher Abkühlung, gegen Reizungen der Schleimhäute durch Staub, Heupartikel etc., und das erreicht man erfahrungsgemäß am besten durch die Anwendung von Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen. Wie wirksam die Pastillen auch vorhandene Katarrhe bekämpfen, das ist so bekannt, daß es nicht immer wieder betont zu werden braucht. Man kaufst "Fays ächte Sodener" überall zu 85 Pf. per Schachtel. Bestandteile: Sodener Mineral-Salz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeit 2,7305 %, Traganth 0,2966 %.

Für die vielen ehrenden Beweise der Teilnahme durch Wort, Schrift und schönen Blumenschmuck beim Hinscheiden und Begegnung meines unvergesslichen Sohnes, unseres lieben Bruders, des Kaufmanns

Wolfgang Ringelke

sagen wir hiermit allen den innigsten Dank. In hochherziger und edler Gestinnung hat sein verehrter Herr Chef an dem Entschlafenen gehandelt, haben seine Sangesgenossen vom "Amphion" ihn am Grabe geehrt und damit unseren tiefsinnigen Herzen unendlich wohlgetan.

Bischofswerda, 21. August 1906.

Die tieftauernde Mutter und Schwester.

Rot-
Weiß und Weißkraut, Kohlrabi, Choten. Prima Spezialitäten, über 100 verschiedene, sehr reich, 5 Mr. 25 Pf. Hollunderbeeren, Apfel, Pfirsiche, Tomaten, Sellerie, Zwiebeln etc. empfiehlt billigst
Gärtnerei Storl, Blumenhalle „Erica“.

Russisch Brod

seinstes Theegeschäft, à Pfund 120 Pf., Bruch 100 Pf.
R. Selbmann, Hauptstr. 83.

hochfeinen

Münchner Bierfäse
empfiehlt

Ernst Schäfer Nachf.

Donnerstag abend wird in der Brauerei Größ Jungbier gefüllt.

Gasthof Pan sitz

Großes mechanisch. Kunstfiguren-Theater. Morgen Donnerstag 2. Vorstellung: Der Rindstraub am Schloss Ballon in 5 Akten. Dauer 1/2 Uhr. Es lädt ergebnisreich ein. W. Krebs.

Schades Restaurant.

Morgen Donnerstag Schlachtself.

Wesers Restaurant.

Morgen Donnerstag Schlachtself.

Café Central.

Grüßliches Volal.
Echte Biere.

Gestern früh verschoben fand nach langen, gebüldig ertragenen Zeiden unser Siebling Johannes.

Dies zeigt tiefsinnig nur hierdurch an Familie Ernst Thiemig,

Riesa, Hauptstr. 35.

Die Beerdigung erfolgt Freitag

nachm. 2 Uhr.

Theater

(Hotel Höpfner).

Donnerstag, d. 28. August 1906.

Be bedeutende Lustspiel-Novität!

Die von Hochsattel.

Neuestes Lustspiel in 3 Akten von Stein und Heller.

Freitag:

"Stein unter Steinen".

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Niejaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Niesa. — Für die Reaktion verantwortlich: T. Langer in Niesa.

N 194.

Mittwoch, 22. August 1906, abends.

59. Jahrg.

Sozialdemokratischer Terrorismus.

Die sozialdemokratische „Freiheit“ wird wieder einmal gar herrlich durch die folgenden Vorommunisten-Zeitung illustriert. In Danzig fing der Maurer Katschowski auf dem Neubau der dortigen Augenklinik an der Plantanenallee an zu arbeiten. Sofort wurde er von den dort beschäftigten Mauern, die im sozialdemokratischen Verband organisiert sind, aufgefordert, eine Papiere vorzuzeigen. Als sich dabei herausstellte, daß Katschowski im christlichen Verband organisiert war, erklärten die „Genossen“, mit keinem Christlichen arbeiten zu wollen, er müßte in den sozialdemokratischen Verband überreten. Da Katschowski dieses rüdnig ablehnte, wurde er täglich von den „freien“ Verbänden belästigt, beschimpft und immer nachdrücklicher aufgefordert, sich dem „freien“ Verband anzuschließen. Am 2. Juli fing nun noch der christlich organisierte Maurer Vorsig dort zu arbeiten an, worüber die freien Gewerkschüler auch si vor dem grünen Bock i h ließen sie ihren Vertretermann Katschowski zu dem Polier, um die Entlassung Vorsigs zu verlangen. Da sich der Polier hierzu nicht bewegen ließ, wurde Katschowski zunächst von seinen Genossen seines Amtes entkleidet, weil er ihnen nicht radikal genug vorging, und an seine Stelle der „Genosse“ August Gauland gewählt. Dieser ging nun zum Polier und erklärte, daß die „freiorganisierten“ Mauer mit seinem Christlichen zusammen arbeiten. Er stellte ihn vor die Alternative, entweder die Christlichen zu entlassen, oder die sämtlichen sozialdemokratischen Mauer würden die Arbeit einstellen. Da die Arbeit sehr eilig ist und sehr schlecht Mauer zu bekommen sind, sah sich der Polier leider zur Entlassung der beiden christlichen Arbeiter gezwungen.

Bei der Firma Feuerbach in Frankfurt a. M. fing der christlich organisierte Maurer Vonderholz zu arbeiten an. Alle Versuche, ihn in den sozialdemokratischen Maurerverband hineinzubringen, blieben erfolglos, und deshalb großer Zerger bei den „Zielbewußten“. Alle Schmeichelnamen aus dem sozialdemokratischen Schimpfregister mußte V. über sich ergehen lassen, was ihn natürlich erst recht nicht dazu veranlaßte, dem christlichen Verband den Rücken zu kehren. Da die Verhärtungen des V. immer mehr zunahmen und er sogar mit Schlägeinschlägen bedroht wurde, erklärte ihm der Polier Neul, daß er aufhören müsse, da die übrigen „Genossen“ nicht mit ihm zusammen arbeiten wollten. Von Vonderholz ging, er hatte die Brüderlichkeit der Weltverbesserer kennen gelernt!

Von Fach unbekannt dürfte sein, welche rücksichtslosen Mittel die Sozialdemokratie anzuwenden pflegt, um strikende Arbeiter, die geru wieder arbeiten möchten, von der Arbeit gewaltsam abzuhalten. Die Arbeiter, welche streiken und deshalb Streikunterstützungen aus der Verbandskasse beziehen, müssen über die empfangenen Beträäge Wechsel unterschreiben, die bei Sicht zahlbar sind. Diese Wechsel werden dem betreffenden Arbeiter nicht zur Zahlung vorgelegt, so lange er während der Dauer eines Streiks in diesem beharrt. Wehe aber dem Unglücklichen, der in der Erkenntnis, daß die Streitgelder für seinen oder seiner Familie Unterhalt nicht ausreichen, oder der ohne Aussicht auf einen guten Ausgang des Streiks die Arbeit wieder aufnimmt! Er ist fast immer dem Elend und der Not preisgegeben. Denn ohne Verzug

werden ihm nunmehr die von ihm unterschriebenen Wechsel über die bisher erhaltenen Streikunterstützungsbeträge zur Zahlung vorgelegt. Wehe dem Arbeiter, welcher ab dann nicht über Ersparnisse verfügt, um die Wechsel zu bezahlen, also die empfangenen Unterstützungen der Verbandskasse zurückzuhaben zu können. Die Wechsel werden protestiert, und der Gerichtsvollzieher erscheint in der Wohnung des Arbeiters, um zu pfänden.

Das sind die Folgen und die Wirkungen der Streikunterstützung. Mit dem Zeitpunkt, wo der Arbeiter meist aus Unkenntnis über die schlimmen Folgen die scheinbar so verlockende Unterstützung annimmt, existiert für ihn ein eigener freier Willen nicht mehr. Er kann weder vor, noch zurück, seine Hände sind ihm durch die sozialdemokratische Organisation gebunden, deren Terrorismus und Willkür er sich selbst auf Gnade oder Ungnade ausgesetzt hat. Jedenfalls ist das mit das stärkste Stück von sozialdemokratischem Terrorismus, das bisher bekannt geworden ist.

Tagesgeschehnisse.

Die neue von uns gestern mitgeteilte Erklärung der „Nord. Allg. Ztg.“ über die Podbielski-Affäre ist zunächst geeignet, Begeisternd und Erstaunen zu erregen, da sie mit früheren Nachrichten in Widerspruch zu stehen scheint; doch dürfte aus der ausdrücklich hervorgehobenen Übereinstimmung von Kaiser und Kanzler jedenfalls ersehen, daß an einer Kanzlerkrise in keinem Falle zu denken ist. Die Verschiebung der Entscheidung in der Podbielski-Sache hängt vielleicht mit der bekannten Eigenschaft des Kaisers zusammen, seine Entscheidungen als von der Öffentlichkeit unbeeinflußt erscheinen zu lassen; gerade weil so weite Kreise Pod's Entlassung fordern, muß er bleiben, denn die Berufung und Entlassung der Minister ist Königliche Prärogative. Weiter ist das Maß von Podbielski's Verhältnissen vorsätzlich durchaus nicht genügend geklärt, und als langjähriger treuer Diener seines Herrn hat Podbielski das Recht, zu verlangen, daß er nicht auf bloßen Verdacht hin davongezeigt werde, sondern gerecht nach Prüfung aller Verhältnisse und der ganzen Sachlage entschieden werde. — Zur Vorgeschichte des Falles Podbielski hört daß „Ch. L.“, daß vor einiger Zeit in der gerichtlichen Untersuchung des Falles Fischer durch eine Zeugenaussage der Name des Landwirtschaftsministers mit der Angelegenheit in Zusammenhang gebracht wurde. Die Aussage wurde sowohl dem Herrn Reichskanzler, dem Chef des Oberkommandos der Schutztruppe ist, als auch dem Herrn v. Podbielski bekannt. Herr v. Podbielski machte keine Anstalten, den Ministerpräsidenten aufzuläutern; er nahm auch die Anwesenheit des Kaisers in Berlin nicht wahr, sich direkt an den Kaiser zu wenden. Da nichts erholte, forderte Fürst Bülow endlich den Herrn Landwirtschaftsminister amtlich zu einer Außerung über die vorerwähnte Zeugenaussage auf. Tatsächlich schrieb Herr v. Podbielski in seinem Schreiben vom 18. August, daß er in einer Mitteilung an den „Berl. Vol.-Krit.“ unbegreiflicherweise auf die Zeit des Beginnes der Tippelsich-Affäre verlegt hat. Was das Schreiben des Herrn Landwirtschaftsministers betrifft, so hat es eine klare Stellungnahme vermieden, und es konnte deshalb keine Entscheidung gefällt werden. — Wie ein Berliner Correspondent dem zitierten Blatte noch weiter mitteilt, ist kaum daran zu zweifeln, daß die Verabschiedung des Herrn Landwirtschaftsministers

erfolgen wird; an ein weiteres Zusammensetzen des Kabinetts Bülow mit ihm ist nicht zu denken. Vielleicht ist die Form der Verabschiedung noch Gegenstand von Erwägungen.

Deutsches Reich.

Der Deutsche Kronprinz wird in wenigen Wochen das Kommando seiner Schwadron des Regiments der Gardes du Corps abgeben und zum Generalstab kommandiert werden.

Der Reichskanzler wird Berliner Blättern zufolge bis Ende September in Norberney verbleiben. Dann wird er voraussichtlich nach Homburg zum Nachkurs überstiegen. Der Reichskanzler nimmt am 29. August an der Taufe des jüngsten Hohenzollernprinzen teil.

Zum Aufstand in Südwestafrika besagt eine amtliche Meldung: Wie schon gemeldet, hatten etwa 50 Hottentotten am 6. August die Pferdewache der 2. Feldkompanie des 2. Regiments bei Alurisfontein angegriffen, waren aber durch die herbeilegende Kompanie zurückgestoßen worden. Der Feind befand unterwegs verschiedene Zugang ansteuernd von Bondiwarts unter Johannes Christian, sodass er allmächtig wieder eine Geschützstärke von 150 Gewehren erreichte. Unsere Truppen verfolgten den Gegner fortgesetzt und zwar zuerst Abteilung Sieberg bis Belladrist, dann Kampagne Griner bis Duudrist und zuletzt Abteilung Beck (1., 8. und 9. Kompanie des 2. Infanterieregiments und 7. Batterie) mit sehr niedriger Geschützstärke. Der schlechte Ernährungsstand der Truppen im Süden, entstanden durch den geringen Nachschub auf den wenig leistungsfähigen Etappenstraßen und der dadurch eingetretene Mangel an Proviant und Wasser, machte eine solche Ablösung der verfolgenden Abteilungen nötig. Hauptmann Beck, der sich schon selber durch den Überfall gegen Morenga ausgezeichnet hatte, überraschte den Feind bei Voibis südlich von Kalfontein und versprengte ihn in dreifachigem Gesicht. Der Gegner hatte größere Verluste und ließ eine Anzahl Tote auf dem Schlachtfelde. Auf unserer Seite fiel Leutnant von Heyden, früher Infanterieregiment 164, und ein Reiter; ein Mann wurde schwer, ein anderer leicht verwundet. Die Abteilung Beck setzte die Verfolgung fort. Oberst von Deimling ist mit seinem Stabe in Warmbad eingetroffen.

Eine Notiz der „D.-S.-W.-Astrl. Ztg.“ über den Empfang des Obersten Deimling enthält eine interessante Mitteilung über die Verwendbarkeit von Kraftwagen in unserer Kolonie. Das Blatt schreibt: Zum Empfang des Obersten von Deimling sind die Herren Hauptmann von Heydebrect und Hauptmann von Bosse in Swakopmund eingetroffen, jener aus dem Stabe S. C. des Herrn Gouverneurs aus Waterberg, dieser aus dem Hauptquartier in Keetmanshoop. Herr v. Heydebrect konnte, von Otjivai aus die Otaviobahn benützend, den Weg von Waterberg bis Swakopmund in 50 Stunden zurücklegen. Auch für die Reise vom Süden bietet die Nutzung des neu eingerichteten Personenkraftwagens eine bemerkenswerte erleichterung. Herr v. Bosse legte mit diesem Kraftwagen die Strecke von Kub bis Windhuk zurück, und zwar beanspruchte die Fahrt von Kub bis Rehoboth etwa 9 Stunden, die Fahrt von Rehoboth über Gurumanas nach Windhuk etwa 7 Stunden.

Nachdem vom Großherzoglich badischen Kriegsministerium 3000 M. für Erteilung von Stenographieunterricht an Rechtspraktikanten, Aktuare und Angestellte der Gerichts-

Gefrennte Herzen.

Original-Roman von E. Matthiae.

(Nachdruck verboten.)

Joseph mag anspannen, ich fahre mit Dir, Papa, dann befinden wir die Gräber unseres Leben," nickte Luisa ernsthaft. "Doch zuvor will ich das kleinste thun, um die Leben den vor Reid und Michaux zu schützen."

Sie hängte sich in ihres Vaters Arm und so schritten sie, von Below gesellt, nach dem Ufer der Panke. Dann folgte von fern, sein Gesicht sah noch gelber und verkniffener aus als je. Trotzdem sprach ihn Fritz Neumann an, der sich beim Bureau aufgehalten hatte und bei Luisa's Ertheinen fast auf die Knie gefallen war.

"Woher gehen die Herrschaften?" fragte er zitternd vor Aufregung.

"Bomben suchen," sagte der Buchhalter höhnisch.

"Bomben suchen? Da ist doch nicht der Weg nach dem Teigeler Kugelang?"

"Nein, bloss nach Dallendorf, ins Irenhaus. Lassen Sie mich ungeschoren!"

In Ort und Stelle angelommen, bog Edmund das herabhängende Erdreich bei Seite und die Höllenmaschine zeigte sich deutlich auf dem Grunde des Wassers.

"Das Ding sieht allerdings gefährlich aus," meinte der Commerzienrat. "Ich möchte es nicht mägen, es aus dem feuchten Elemente zu holen."

"Wenn die Bombe mit Nitroglyzerin gefüllt ist, ist sie bereits unschädlich gemacht," sagte Below. "Dynamit widersteht freilich dem Wasser."

"Hu! und Sie trugen das Mordwerkzeug in Ihren Händen hierher," fragte Luisa, sich an ihren Vater drängend, "ich gratuliere Dir dazu, Papa, solch' unerschrockenen Mann in Deinen Diensten zu haben."

Baatz begnügte nun seinerseits auch das Gefüß auf dem Bodengrund.

"Vah, eine Conferenzbliebe, im schlimmsten Falle ein idyllischer Wih, ein fröhliches Popanz, für kleine Kinder zu dichten," sagte er höhnisch. "Machen Sie doch die Spargelbüchse auf. Sie werden gewiß einen sehr appetitlichen Inhalt finden, Herr Below, aber Sie kein Egoïsme los."

"Nein, lassen Sie die Büchse nur drunter, wir wollen mit der Gefahr nicht spielen," entschied der Commerzienrat. "Ich danke Ihnen, Herr Inspector, für Ihre Umhaut und werde Ihnen die mutwillige That nicht vergessen. Doch jetzt muß ich fort. Der Wagen steht bereit. Kommt Luisa! Adieu, meine Herren!"

Er reichte Below die Hand. Auch Luisa legte ihre Finger in die feinigen.

"Sehen Sie nur, wie Launitz sich ärgert," flüsterte Luisa ihm zu. Aber das geschieht ihm recht. Er gönnt es Niemand, daß er sich Verdienste um Papa erwirkt."

Launitz stand, freilich gelb vor Zorn, bei Seite, aber Fritz Neumann sah nicht minder verdrossen drein."

"Hm, wie sie zu ihm zischelt, wie sie sich zu ihm beugt," flüsterte er. "Sollte mir in diesem Inspector ein Nebenbuhler entstanden sein?"

Below folgte dem vorausgehenden Paare, während der Buchhalter und Fritz Neumann am Ufer der Panke zurückblieben.

Launitz näherete sich dem Jüngling, der seufzend dem Spiel der triebigen Wellen zusah, und klopfte ihm unanst auf die Schulter.

"Ach, gefällt Ihnen das alte Blech so sehr, daß Sie sich gar nicht davon trennen können?" fragte er höhnisch.

"Ah, Herr Buchhalter, es wäre entschuldigt, wenn er Sie mit rauben könnte," entgegnete Neumann, aus seinen Dräumen erwachend.

"Die Blechbüchse da drunter?"

"Ja — nein — doch, ja — was mag sie wohl enthalten?"

"Weiß ich! Jedenfalls keine Sprengstoffe."

"Helfen Sie mir, Herr Buchhalter, halten Sie mich fest. Ich hole sie heraus."

"Seien Sie so gut — daß wir alle in die Lust gehen," rief der Alte ganz erschrocken, als sich Neumann über den Wasserspiegel beugte.

"Auch fürchten Sie sich wieder vor dem Dynamit, an das Sie selbst nicht glauben," lachte Fritz.

"Der Teufel trau," entgegnete Launitz unbehaglich. "Neben dies hat der Chef verboten, die Büchse anzurühren. Lassen Sie die Finger häßlich davon. Ich gehe auf die Polizei, die mag die Sache untersuchen."

"Ach, was die Polizei kann, kann ich auch," sagte Neumann, dem davonrollenden Buchhalter nachscrebend.

"Mein Wih wird Luisa imponieren. Er hat die Büchse ins Wasser gehauen, ich habe sie herausgeholt, das ist mehr. Ich werde groß vor ihren Augen dastehen."

Er entledigte sich seines Rodes und angelte mit den entblößten Armen nach dem schwimmenden Topf. Beinahe wäre er dabei kopfüber in die schlammigen Flüthen gestürzt, endlich aber gelang es ihm, die Büchse aufs Trockene zu bringen.

Neugierig, aber doch vorsichtig betrachtete er sie von allen Seiten, insbesondere sand er die exzidierte Lunte, welche zwischen dem Deckel eingelassen war, recht unheimlich. Nichtsdestoweniger begann er den umwickelnden Draht mit einem Messer loszulösen und versuchte, den Deckel hochzuheben. Bei dieser Arbeit fiel die Lunte heraus aber der Deckel rutschte sich nicht.

"Es ist etwas Flüssiges darin," sagte Fritz zu sich, indem er die Büchse emporhob und leise hin- und herschüttete. "Am Ende haben die Kerle Pulver hineingehauen und das ist noch geworden? Ordentliches Dynamit verstecken sie doch nicht machen, Messinit noch weniger. Aber Chloral steht Ihnen zu Diensten, mit Glycerin und Schwefelsäure soll das eine ungeheure Mischung geben. Donnerwetter —", schrie er plötzlich erschrocken auf und sprang mit einem weiten Satz

lameraden gelang nicht zu befürchten, da stehengebliebene Warenhäuser und ihre Gefolge große Mengen Mehl und Reis enthalten, seifenförmig waren. Der "Newark World" schildert die Katastrophe in sähnlich dann fortwährender Weise: „Die Feuerschüttung war kaum vorüber, wurden alle rote Feuerflammen, die vom Hafen aus aufzogen, dann los. Die Stadt verlor den Kontakt, daß im Geschäftsviertel ein beunruhigtes Feuer ausgebrochen war. Nun spielten sich entzündliche und Gewichtsquelle Szenen ab. Die Feuerwehren funktionierten nicht, der Schwerpunkt, die Telefonanlagen waren zerstört, die Wasserleitung morgens kam Gas, die Elektrizitätsleitungen zerbrochen, und als an das Transatlantikfeuerwehr mit ihren Spritzen zu der Feuerzone eilen bis dreihundert Meter, fand sie den ganzen Weg durch herabhängende Leitungen und Telegraphendrähte und durch die Trümmer der eingekippten Häuser nolle sich einen Hause versteckt. In einem wohnsinnähnlichen Zustand staute sich auch das ganze Volk auf den Straßen: Sein Gesicht, müde knieten nieder, um zu beten, während andere vor Läufen zu gebrauchen und Entsegen nicht wußten, wohin sie sich wenden um Gnade. Diesen sollten. Während der Nacht war die Lage gravierend: in Gestalt eines ganzen Kindes und die Finsternis, die durch die aufsteigenden Feuerflammen nur hier und da erhellt wurde, verneigte noch das Entsehen der Menge. Die Mordgäste neigung brachte keine Hilfe; die Feuerwehren dauerten aber Befehl her, und die Luft war angefüllt mit Rauchwolken und erschütternden Dämpfen. Das war die Zeit, wo das Volk auf die Hügel flüchtete; die Stadt überließ man der Feuerwehr, den Soldaten und der Polizei, die mit Menschenfahnen ist dabei, ihnen zu jagen, etwa 20 Yards und dann ist's entlang lebendig, mit erschütternden Tämpfen. Das war die Zeit, wo das Volk auf die Hügel flüchtete; die Stadt überließ man der Feuerwehr, den Soldaten und der Polizei, die mit Menschenfahnen ist dabei, ihnen zu jagen, etwa 20 Yards und dann ist's entlang lebendig, mit erschütternden Tämpfen. Das war die Zeit, wo das Volk auf die Hügel flüchtete; die Stadt überließ man der Feuerwehr, den Soldaten und der Polizei, die mit Menschenfahnen ist dabei, ihnen zu jagen, etwa 20 Yards und dann ist's entlang lebendig, mit erschütternden Tämpfen.“

Die Regierung hat bereits 2 Millionen Pesetas für die Opfer der Katastrophe bewilligt. Provisorische Gebäude werden auf Befehl der Regierung zur Unterbringung der Obdachlosen verwendet. Viele Gefangene, die während des Erdbebens entflohen waren, haben in Valparaíso und anderen Orten Einbrüche begangen. 50 von ihnen wurden öffentlich erschossen. Die Bansen der Stadt Valparaíso waren gestern an 2 Stunden geöffnet zur Erledigung der notwendigen Geschäfte. Ausländer sind, wie nunmehr feststeht, weder getötet noch verletzt. Unter den eingestürzten Gebäuden befinden sich das deutsche Hospital und das Drogistenhaus Taubur u. Cie. In Santiago werden die Verluste auf 1500 000 Doll. geschätzt.

"Daily Telegraph" meldet aus Valparaíso, daß die Telegraphische Verbindung zwischen Chile und Peru wiederhergestellt ist. Die Verbindung über Galveston ist noch immer unterbrochen.

Burz Hilfeleistung für die durch Erdbeben in Chile reichidigen hat sich in Berlin ein Komitee gebildet, dem zahlreiche Bankhäuser, Firmen aus Handels- und Industriekreisen beigetreten sind. — Die Hamburger ersten Salpeterfirmen sind heute ebenfalls zusammengetreten, um über die Bildung eines Hamburger Hilfskomitees zu protokollieren, dem alle am Handel mit Chile beteiligten Firmen beitreten sollen.

Dem Neuterrschten Bureau wird über Lima in Peru gemeldet, daß Valparaíso in der vorigestrigen Nacht abends von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden ist; in Lima selbst seien gestern früh und in Quicuao vorigestern Feuerschüttungen verprüft worden.

Modebrief aus Trouville.

Von Blanche Thiviers.

Nachdruck verboten.

AD. Wer die Mode von ihrer lieblichen und kapriesten Seite kennen lernen will, der wird in Trouville während der Monate August und September auf seine Rechnung kommen. Das wissen auch die Chênes der großen internationalen Schneiderateliers und benutzen ihren Klaub, um in Trouville Toilettenstudien zu machen. Hier findet sich vor allem das kapitalsträchtige Publikum aus Paris und New York, aber auch jenes aus den anderen großen Weltstädten zusammen, hier wird jener Augus enthalten, den der Fremde, der für sein Jahresbudget nicht mit fünf- und mehrstelligen Ziffern rechnet, aufgeschreckt betrachtet. Jeder aber, der für einen malerischen Anblick Sinn hat, wird mit besonderem Vergnügen das reizvolle Bild in sich aufnehmen, welches in den Vormittagsstunden bietet, zu jener Zeit, wo die Prachttoiletten und Schmuckstücke noch nicht getragen werden und nur die Farbe dominiert, so daß der Strand von leuchtenden Blumen gleichsam überschwemmt ist. Bei dieser Bestätigung entzünden sich diese Blumen freilich als schöne Frauen, reizende Mädchen und liebliche Kinder und selbst das stärkere Geschlecht hört den poetischen Effekt nicht, trotzdem ihm die Mode heuer die Blume für das Knopflock versagt, die sie dafür in reicher Fülle den Damen in die Hand drückt, oder an den Saum bindet. Aber die lichten weißen Anzüge der Herren geben gleichsam die Grundfarbe für das bunte Strandbild. Man wird einwenden, daß unmöglich alle Menschen in Trouville den Schönheitspreis verdienen können — ebensoviel dort wie anderswo; aber man darf auch nicht vergessen, welch mächtiger Stoff das Geld ist und daß durch die Kunst des Käfflers, der Manufaktur und des Schneiders oft größere Effekte erzielt werden, als dort, wo Mutter Natur zwar güttig, aber nicht durch Geld und Kunst unterstützt, waltet.

Der neueste Modebrief liegt heuer in der Empfehlung, die das kurze, ausgeschnittene Leibchen und den Halbschmetterling verlangt, ferner in der Beherrschung des Ensembles durch eine Farbe und in der Verwendung sanfter, flatternder Schleier und Schärpen.

Kochrot, rosa, orangegelb, ein kräftiges Grün oder Blau sind heuer die Farben für Strandtoiletten, deren Kleider sich aus dem Kontrast von weißen Nuancen, die doch immer die Oberhand haben, reizvoll abheben. Die Französin und Amerikanerin hat mit der einfachen Kleidung

ganz des Fußfreien Modes und der Hemdbluse gebrochen, womit aber nicht gesagt ist, daß dies die Mode von gestern sei, die Engländerinnen, Deutschen und Österreichinnen, die der franz. Strand kost, sind dem Fußfreien Modell treu geblieben. Sie geben demselben nur eine exquisitere Note wie bisher und tragen den Rock aus dünnem, gossfrierten Seidenstoff, zu Blusenhemden aus Batist, Seide oder Stoffereistoff. So wird eine deutsche Gräfin sehr bewundert, in ihrem silbergrau und weiß linierten Rock aus Radiumseide die gossfriert und leicht wie ein Hauch über den weißen Batistknoten fällt, dessen Rand mit unzähligen Spangenrollen garniert ist. Eine Hemdbluse aus silbergrauem Batist mit echten Spangen, Stehkragen und ebensolchen Manschetten, ergänzt den Rock und wird von einem breiten Gürtel aus bunten Perlen zusammengehalten. Ein kleiner Paleot aus weißer Dräder Spitze und ein graues Matrosenhüttchen mit einem rosa Schleier, der sich vom Hals herab löse um den Hals fällt, schmücken in ausgefeiltem Raffinement mit dem ganzen Anzug überrein. Seine malerisch wirkt ein Morgenkleid aus weißer Florseide, dessen Trägerin eine amerikanische Milliardärin ist. Es ist dies ein gossfrierter, in eine spitzige Schleppe geschnittenes Empirekleid, der durchsichtige Sattel aus seinen Spangensternen läßt den Hals frei, die ebenso durchsichtigen Halbärmelchen reichen kaum bis zum Ellenbogen und werden durch Halbhandschuhe aus dem gleichen Spangenweben, wie der Sattel, ergänzt. Über die Schultern legt sich eine breite Schärpe aus neutoter Gaze, die an den Rändern von winzigen Seidenfransen bordiert ist. Der Hut, der zu dieser Toilette getragen wird, setzt sich aus Spangenärmeln zusammen und bestimmt Farbe durch einen Kranz neutoter Blüten.

Eine flotte Französin fällt durch ein hochwertes, leicht schleppendes Volantkleid auf, dessen Rock aus drei Volants gehort, durch ein kurzes, vierzig ausgeschneites Volantjäckchen ergänzt wird. Das Jäckchen öffnet sich über einer hundgemusterten Weste aus antiken Kattun und ist rund herum mit Valencienner-Splifsees garniert. Um den hochwollen, glöckchenförmigen Strohhut drapiert sich ein weißer, rot getuppter Gaze-Schleier, dessen Enden sind lose geschnürt um den Hals legen und links voran über die Taille herabhängen. Derartige Schleier sind drei Meter lang, man ordnet sie faltig ganz vorne um den Rand des Hutes und steckt sie mit Ziernadeln, deren Köpfe Kirchen, Trauben, Übelser oder Schildkrötenköpfen bilden, fest. Man sieht Schleier, deren Tissus in Seide gefertigt, gemalt oder auch gewebt ist. Eine sehr beliebte Vorbluse bildet der griechische Männer in Gold oder Silberweberei, ein Motiv, das auch für Einsätze oder Borten zu den leichten Neuhelten zählt.

To am Strand häufig eine kühle Brise weht, bedarf es jedoch an warmen Tagen leichter Hüllen. Neu sind Leinenpaleots mit Spangenkapuzen, Capes aus weißem Pilee mit Stoffereikapuzen, Wohleibpaleots mit Perlmuttknoten, Jaden in allen Längen aus derben Spangen, oder aus intrusivierter Japanseide. An früheren Tagen gilt ein langer Paleot aus gestrickter, weißer Schafwolle für die leiste Modeeheit, es werden aber auch weiße und dunkelblaue Sergepaleots und schärfenförmig geschnittene Capes aus hochwertem oder weitem Tuch viel getragen. Allen Umhüllungen wird die Strandmütze assortiert, aus Seide, Leinen, Serge, aus Stroh oder aus gestrickter Wolle.

Die großen Toiletten, die zur Table d'hôte oder für das Casino bestimmt sind, fallen heuer durch besonders lange Schleppen auf und sind fast immer möglich ausgezeichneten. Letztere Mode hat noch eine Neuheit ins Leben gerufen, den Hausselc, einen Stoffkragen, der separat angelegt wird und aus echten Spangen mit Edelsteinen oder Simili gestickt ist oder aus farbigen Pailletten auf Tüll. Auch aus farbiger Perlenspitze mit Perlengängen, oder mit winzigen Metallperlen, auf Gaze gesetzte Krägen sind hochmodern. Die venetianische Perlenspitze nimmt als Aufputzpartikel einen großen Raum ein, vor allem als Intarsiationsmotiv oder als Besatz für Toiletten, als Gürtel und als Handtäschchen. In letzteren wird der größte Luxus getrieben, man sieht beispielweise Handtaschen aus Gold oder Silber, die die Form eines langen, schmalen Portemonnaies haben und mit streifenartig eingelegten Edelsteinchen liniert oder fariert sind. Nicht minder kostbar sind auch die Schirmgriffe aus Quarz oder Bergkristall, mit Edelsteinchen gestickt. Ein sehr moderner, gestreifter Gazettolietten mit gemalter Vorbluse wird zumeist auch ein Schirm aus gemalter Gaze assortiert und am Griff mit einem Strauß lebender Blumen geschmückt. Die Blume ist überhaupt das Wahrzeichen dieser Saison, vor allem die Rose, die in vorzülicher Nachahmung aber ganz flach aufsteigend auch als Aufzug der Toilette zur Verwendung kommt. Orangefarbene oder neutote Gaze-Schirme, deren viele gefräste Garnierungen den geschlossenen Schirm in eine Riesenblume verwandeln, sind auch erwähnenswert.

In Trouville weisen und der Badelosette nicht zu gebeten, wäre ein Verschöner, der sich eine Modechronistin nicht zu Schulden kommen läßt. Die große Neuheit ist der Badeanzug aus imprägnierter, schützender Seide mit Volantjäckchen, mit einem großen Matrosenfrägen aus weißer Watergaze Seide, der den Hals frei gibt. Noch eleganter sind schwarze Tasseflossime in Prinzessform, vierzig ausgeschnitten, schottisch oder hochrot passen wollt, zu welchen schwarzen Strümpfen und ebensolche Badeschuhe mit schottischen oder hochroten Kreuzbändern getragen werden; die kleine Damenkulte badet in hochrot, vierzig ausgeschnittenen Badanzügen aus Surah und trägt weiße Leinenlandes mit roten Kreuzbändern.

Bermischtes.

Neuchâtel-Bazillus. Das „20. Jahrhundert“ meldet, daß der belgische Arzt der belgischen Akademie für ärztliche Wissenschaften die Mitteilung gemacht habe, es sei ihm gelungen, den Neuchâtel-Bazillus zu isolieren und reinzuführen. Im Sekret der kleinen kleinen Kranken hat Bordet während des Anfangsstadiums der Krankheit den Bazillus in großer Zahl entdeckt. Später findet er sich nur spärlich und vermisch mit anderen Parasiten im Mund und Rachen vor. Das Serum Bordets wirkt auf den Bazillus hellend ein. Bordet ist Direktor des Serum-Instituts von Brabant.

Die versunkene Robinson-Crusoe-Insel. Eine der Stätten unserer Erde, die von dem Schmerz der Romanistik und des Abenteuerlichen verklärt, besonders bei der Jugend aller Kulturnationen bekannt war, hat bei dem letzten umfangreichen Erdbeben von Chile ein Ende gefunden. Juan Fernandez, die Robinson Crusoe-Insel, ist unter dem Spiegel des Großen Ozeans gesunken. Eigentlich handelt es sich nicht um eine Insel, sondern um eine Inselgruppe, deren Hauptinseln Juan Fernandez über Mag a Tierra und Mag a Fuera sind, und von denen die erste 95, die zweite 85 Quadratkilometer umfaßt. Beide sind vulkanischen Ursprungs und etwa 565 Kilometer von Valparaiso entfernt, zu dessen Provinz sie gehören. Mag a Tierra besitzt im Nordosten den Hafen Cumberland und ist im Osten gebirgig und bewaldet, sonst ist die Insel flach. Sie hat ein mildes Klima, Mythen, Sandel-, Horn- und Palmenbäume wachsen hier. Infolgedessen wird die Insel von Chile aus als Sommerfrische benutzt, und die Bevölkerung, die vor einem Jahrzehnt nur aus etwa zwanzig Bürgern bestand, ist seitdem schnell gewachsen. Ob einige Bewohner der Insel ums Leben gekommen sind, wird nicht gemeldet.

Mädchen als Schmugglerinnen. Was Gen wird berichtet: Zwei Mädchen namens Barbara im Alter von 17 und 19 Jahren haben soeben eine verniegene Schmugglerfahrt ausgeführt. Sie gehören einer Familie an, deren Vorfahren schon Schmuggler gewesen sind; das Feld ihrer Tätigkeit waren die Berge, wo die Grenzen der Schweiz, von Italien und Österreich nahe an das Stüsser-Dorf kommen. Mit den Hollbehörden hatten sie schon viele Kämpfe auf Leben und Tod zu bestehen, bei denen auch viele Mitglieder der Familie gefallen sind. Jetzt lebt nur noch eine Familie von Vater, Mutter und den zwei Töchtern, die die Heldinnen der leichten Geschichte gewesen sind. Der Vater leidet gegenwärtig an den Folgen eines Gewehrschusses durch den Altbogen, den er bei einem „Unfall“ erhalten hat. Er war nicht imstande, einen Tabaksack über die Schweizer Grenze nach Italien zu schmuggeln, und so traten seine Töchter an seine Stelle. In der Nähe der Höhe des Passes wurden sie jedoch von zwei Holländern überrascht. Während nun das ältere Mädchen schleunigst den Weg fortsetzte, hielt das jüngere von einer geschützten Stelle aus die Wächter mit Gewehrschüssen zurück. Die Männer antworteten, und sie beschlossen sich gegenseitig so lange, bis die ältere Schwester mit dem Tabak einen Vorsprung von einer halben Stunde gewonnen hatte. Dann verschwand die jüngere Schwester plötzlich und lehrte auf Umwegen über die Berge, auf denen sie jeden Pfad kennt, nach Hause zurück.

Standesamt - Nachrichten von Riesa

auf die Zeit vom 1. bis mit 15. August 1906.

Geburten. Ein Sohn: Dem Monteur Curt Reinhard Grimmann h. 28. 7., dem Bildermaler Karl August Günzel h. 29. 7., dem Tischlermeister Albert Eduard Norrlat h. 30. 7., dem Delmiller Oswald Robert Böls h. 4., dem Tischler Jacob Döbler h. 6., dem Ratsspedienten Albert Schubert h. 8., dem Geschäftsführer Max Traugott Herold h. 8., dem Schmied Franz Bruno Claus h. 4., dem Handarbeiter Karl Friedrich Knödel h. 7., dem Steinmetzen Oskar Clemens Fischer h. 7., dem Schiermeister im Pionier-Bataillon Friedrich Paul Beck h. 8., dem Pionier-Bataillone Otto Julius Reimer h. 11., dem Tischlermeister Karl Mag. Ludwig h. 11., dem Schießfänger Robert Lau h. 12. — Ein Mädchen: Dem Bäder-Cent Paul Hennig h. 29. 7., dem Pionier-Unteroffizier Friedrich Ernst Schulz h. 27. 7., dem Schuhmacher Anton Wagner h. 31. 7., dem Mühlenerbeiter Gottlieb Nalino h. 5., dem Referatsführer Carl Eugen Ahnert h. 7., dem Handarbeiter Oskar Paul Grandmann h. 8., dem Bajonetten-Materialpräparanten Adolf Paul Walter h. 8., dem Kaufmann Georg Albert Thomas h. 9., dem Dienstleiter Robert Curt Schmidt h. 12. Außerdem 4 uneheliche Geburten.

Aufzüge. Der Hammerarbeiter Franz Demanski in Neuwied und Marianna Duro in Poppitz, der Gutsbesitzer Christian Franz Alfred Beuschner in Kreina und Auguste Hedwig Thomas geb. der Fabrikarbeiter Ernst Alwin Kunath h. und Olga Thella Hennig h., der Hofschräuber an der Staatsbahn Ernst Emil Greger h. und das Hausmädchen Emilie Bertha Gerlach h., der Uhrmacher und Juwelier Johannes Polnarp Günther in Oschatz und Henry Minna Elise Kreischer h., der Wächter Hermann Adolf Nettig h. und Maria Johanna Suchy h.

Geschlechtungen. Der Hammerarbeiter Franz Alfred Müller h. und Selma Ida March h., der Malermeister Christian Wilhelm Schulz h. und Emilie Hanny Elster aus Scheibenberg, der Schlosser Richard Alemann h. und die Plättlerin Anna Bertha Neißig h., der Amtsgerichtsbedient Wilhelm August Bruno Darz in Taucha und Elsa Paula Antje h., der Schieferdecker Friedrich Reinhold Bieger h. und Therese Moisberger h.

Sterbefälle. Die Hammerarbeiterin Anna Marie Dauer geb. Beger h. 45 J., 1. Antonio Margarete, T. des Gutsbesitzers Alwin Edwin Bieger in Poppitz, 2 M., 1., der Bildhauer Friedrich Ludwig Rosenmeyer h. 54 J., 8., Anna Ida Wagner h. ohne Beruf, 20 J., 5., Otto Albrecht, S. des Arbeiters Ernst Otto Beger h. 2 M., 4., die Biegelarbeiterin Johanne Rosine Emilie Schäfer geb. Böhm aus Zeithain, 66 J., 5., Otto Martin, S. des Hammerarbeiters Oskar Paul Wilhelm Stulcs h. 8 M., 7., Ida Johanna, T. des Bäders Paul Hennig h. 9 J., 7., der Privatus Friedrich August Karl Höye h. 62 J., 10., der Handarbeiter Friedrich Ernst Stiebler h. 59 J., 11., Otto Arno, S. des Hammerarbeiters Paul Clemens Claus h. 8 M., 10., die Privatiere Auguste Marie verw. Heinrich geb. Hering h. 80 J., 12., der Schmied Johann Karl Paul Bieger aus Kalbs bei Riesa, 47 J., 11., Paul Kurt, S. des Dienstmädchen Frieda Elsa Meissel h. 2 M., 12., der Kanonier der S. Batterie S. Feldart. Regt. Nr. 78, Martin Albert Schilling h. 24 J., 13.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte. Karl Friedrich, S. des Schneiders Bruchholz, Anton Georg, S. des Wasserwerksgesellen Ottiol, Arno Kurt, S. des Tischlers Dörfler, Frieda Emma und Marie Anna, zw. Töchter des Schlossers Jansen, Helene Antonie Marie, L. des Bremerschen Henkel, Richard Walter, S. des Müllers Unze, Helmut Rudi, S. des Restaurateurs Enger, Karl Alfred, S. des Bäckermeisters Glinzel, Hildegard Alice, L. des Kornbäckermeisters Rudolph Gotterwitz, Eduard Seife, Trompete-Sergeant, und Emma Anna Hofmann, beide hier.

Bereidete. Friedrich Ernst Stiebler, Handarbeiter, 50 J. 2 M. 27 L. Frau Auguste Marie verm. Heinrich geb. Oetting, 30 J. 4 M. 17 L. Johann Karl Paul Sieger, Schmied, 47 J. 8 M. 7 L. nach Dausch überführt. Paul Kurt, S. der Feinbau Gila Meleid, 2 M. 22 L. Martin Albert Schilling, Kanonier, 23 J. 11 M. 29 L. nach Neimig i. V. überführt. Marie Anna und Frieda Emma, zw. Töchter des Schlossers Jansen, 8 Jrs. alt. Alfred Otto, S. des Eisenbahnbauers Niegling, 8 J. 1 M. 2 L. Carl Moritz Winkler, Bureauassistent aus Leipzig, 45 J. 10 M. 18 L. Elsa, L. des Müllers Werner, 4 M. 2 L.

Standesamtliche Nachrichten aus Gröba

Geburten. Ein Sohn: dem Handarbitr. Max Otto Sode in Gröba, dem Maschinist Alwin Hugo Leich in Gröba, dem Maschinengesellen Friedrich August Hammel in Gröba, eine Tochter: dem Schuhmacher Karl Gustav Fröhlich in Gröba, dem Maurer Karl Reinhold Weber in Pochra, dem Hobelwerksarbitr. Friedrich Ernst Schubert in Gröba, dem Arbeiter Franz Edmund Fuchs in Merzdorf, dem Schmied Ferdinand Alfred Seiter in Merzdorf, dem Waggonfahrer Robert Otto Welsel in Merzdorf.

Aufgestorben. Der Schlosser Louis Paul Vogler mit der Marmorarbeiterin Maria Hanegot in Gröba, der Gläserner Karl Friedrich Oswald Sode in Gröba mit der Wirtschafterin Anna Christ Fried. verm. Laubert geb. Spindler in Strehla.

Sterbefälle. Franz Otto, S. des Peigers Friedrich Kohl in Pochra, 2 M. Thekla Alma Charlotte, L. des Hammerarbeiters Bobo Arthur Hähnel in Gröba, 3 M., Amalie Pauline verehel. Thelle geb. Grille in Pochra, 45 J. Martha Selma, L. des Arbeiters Otto Franz Schlegel in Gröba, 6 J.

Theater. (Eingesandt.)

Über die morgen Donnerstag in Scena gehende amüsante Lustspiel-Novität „Die von Hochsattel“ schreibt das Leipziger Tagblatt: Im Alten Theater erlebte mit dankbarstem Erfolge ein reizendes Lustspiel „Die von Hochsattel“ von Stein und Heine einen großartigen Erfolg. — Das Stück hat schnell seinen Platz nach hier gefunden, es trägt wohl daran der immensen Erfolg Berlin die Hauptstadt. „Die von Hochsattel“ bereiteten aber außerordentlich aus dem Betall schließen, der fortwährend das Theatervorbrachte. Das Publikum war mit dieser neuen Größe sehr zufrieden und amüsierte sich höchst und die Kritik ist in der ungewöhnlichen Lage, feststellen zu können, daß sie um einen schönen Abend bereichert ist. — Am Freitag findet eine Wiederholung von „Stein unter Steinen“ statt.

Martinetikette,

Riesa, am 22. August 1906.
Kartoffeln, neue 2.— Mt. bis 2,20 Mt.

Ein Pferdeknecht oder Tagelöhner
wird sofort gesucht im
Gut Nr. 12 in Heyda.

Einige Männer

zum Grummimähen (Werk) sucht
Freigut Wüllnitz,
Nüchterne, zuverlässige.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
hohem Lohn.
Dachpappenfabrik Felix Thomas
Wüllnitz, am Bahnhof.

Ein Tagelöhner
wird gesucht Röderau, Gut Nr. 2.

Arbeiter

stellen ein Göpfer & Lanke, Gröba
Ein Tischler

sofort gesucht
A. Steinbach, Goethestr. 83.

Maurer und Arbeiter

werden angenommen
Neubau Poppitz. H. Schäfer

Ein Schatz

ist ein gartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sommetweiche Hant und blendend schönes Leint. Alles dies wird erreicht durch die

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Radibor, im Schuhwaren Steckenpferd, à St. 5 Pf. bei: Oskar Förster, A. B. Henckel, F. W. Thomas & Sohn Paul Blumenreich, Anker-Drogerie, sowie in der Stadt-Apotheke in Gröba: Alfred Otto.

KOHLEN

Brucher „Paul“ Alleinverkauf
A. G. Hering & Co.

BRIKETTS

Anzeigenpreis:
Die 5gesparte Zeile 12 Pf.; die 4gesparte
Reklamezeile 20 Pf.

Telegramm-Adresse: Stodmar, Oschatz.
Fernsprecher Nr. 7.

Inserate an den „Oschatzer Gemeinnützigen“
befördert zu Originalpreisen das „Riesaer Tageblatt“.

BOEHM'S SAPONIA

Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel

Gesetzlich geschützt

welches die lösende Wirkung der Seife mit einer geeigneten mechanischen Reinigung verbindet und eine rasche Beseitigung von Schmutz und Fett bewirkt. SAPONIA reinigt, ohne sie anzutreffen, alle Metalle, mit Ausnahme von Gold und Silber, ferner Porzellan, Holz, Marmor, Emaille und Glas usw. usw.

In der Küche: für Küchengeschirr aller Art, hölzerne Küchengeschirr (Tische), Teller, Messer und Gabeln usw. usw.

Im Laden: Zur Beseitigung des den Marmoplasten, Ladentischen, Waschschalen anhaftenden Schmutzes und Fettes.

General-Vertreter für das Königreich Sachsen: **Moritz Seidel**, Henriettenstr. 21, Chemnitz. — Saponia ist in folgenden Geschäften zu haben: **Moritz Damm Nachf.**, Anker-Drogerie, A. B. Hennicke, Ernst Schäfer Nachf., F. W. Thomas & Sohn.



An Herrn Dir. Redlich!

Wäre es Herrn Dir. Redlich nicht möglich, mit seinen vorzüglichen Kräften einmal das herrliche Volksstück mit Gesang:

„Der Herrgottsschnitzer von Ammergau“

zur Aufführung zu bringen?

Ein ausverkautes Haus wäre sicher!

Einer für Viele.

Herrnschaftliche Wohnung für 1. Oktober gesucht.

6—7 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Bad, Garten und Zubehör. Offerten mit Preis unter 0 D 4472 in die Expedition d. St. erbeten.

Schulstraße 19,
1. Etage, 4 Stuben, Balkon, 3 Kammern, Bad, Mansarde und sonstig. Zubehör billigst per 1. Okt. er. zu vermieten. Näheres bei
• G. J. Förster, Bahnhofstr. 28.

Bezugspreis:
Durch die Post: Vierteljährlich 1,65 Mt.;
monatlich 55 Pf.

Erheint täglich.

Starke Verbreitung in Oschatz, sowie im ganzen Bezirke.

Eine Wohnung

in 3. Etage zu 180 Mt. mit Bleich- und Trockenplatz 1. Ott. beziehbar.

H. Kühne, Albertplatz 11.

Wohlbürtiges Zimmer frei

Kaiser-Wilhelm-Platz 3b, 3. I.

In meinem Grundstücke Poppitzers Straße Nr. 29 sind neu vorgerichtet billigt für sofort zu vermieten:

1. Etage, 3 Stuben mit Balkon,

2 Rämmern, Bad u. sonstigem Zubehör.

Näheres bei G. J. Förster,

Bahnhofstrasse 28.

Wohnung zu vermieten,

1. Januar 1907 beziehbar.

Die von Herrn Architekt Diez seit zwanzig Jahren bewohnte Etage m. Häusle wird 1. Januar 1907 mietfrei.

**G. Heinrich, Riesa,
Panikerstraße 26.**

Eine Wohnung

für 100 Mark ist sofort oder später an einzelne ruhige Leute zu vermieten Bahnhofstr. 16, 1. Et. links.

Schöne Wohnung

zu vermieten Altmarkt 6.

Schlafstelle frei Hauptstraße 44.

1. Ottbr. ein nicht unter 17 Jahren altes, an Ordnung gewöhntes

Schlafstelle frei Wilhelmstr. 12, 3 Cr.

8000 Mark

werden auf ein neu gebautes Grundstück in Riesa auf goldsföhre 2. Stelle, mit Brandkasse ausgehend, sofort oder bis 1. Ottbr. gesucht. Offerten unter 8000 in die Exp. d. St. erh.

2000 Mark

als erste Hypothek auf ein Hausgrundstück mit 3800 M. Brandkasse sofort zu leihen gesucht. Offerten erbitte unter 8 M. an Haasestein & Vogler, A. G., Oschatz.

Ein kleines Mädchen wird in

saubere, liebvolle

Pflege

gegeben. W. Offerten bitte unter

H M 34 i. d. Exp. d. St. niedergul.

Dienstmädchen,

lebhaft und willig, per 1. Oktober

in gute Stellung gesucht

Bahnhofstrasse 3a, part.

1 Schlosser und

1 kräftiger Arbeitsbursche

sofort gesucht bei

Kurt Dombois, Schützenstr. 9.

für besseren Haushalt suche ich

1. Ottbr. ein nicht unter 17 Jahren altes, an Ordnung gewöhntes

Dienstmädchen.

Offerten unter B R 45 in der

Expedition d. St. niedergulegen.

Küchenmädchen,

Hausmädchen, Östermädchen,

Hausmädchen in Berlauf

von Bäckerei sucht für 1. Septbr.

Frau Engler,

Niederlößnitz-Weintraube.

Ordnlicher, nüchtern Mann

wird als

Wächter

sofort gesucht Rittergut Reichenh.

Üchtige Schlosser

werden gesucht.

Webstuhlfabrik, Großenhain i. S.

Schlosser.

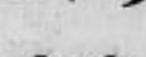
Mehrere üchtige Schlosser für

dauernde Arbeit bei hohem Stundenlohn werden sofort eingestellt.

Eisenwerk Strehla,

Strehla a. E.

Der Oschatzer



Gemeindezeitung.

Unterblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Oschatz.
Zugleich für Dahlen, Mügeln, Strehla, Wermsdorf, Oschatz und Umgegend.